



Nazwa instytucji

Książnica Cieszyńska

Tytuł jednostki/Tytuł publikacji

**Dienstordnung für das Arbeiter-Personale im Ostrau-Karwiner
Steinkohlen-Berg-Reviere =
Služební řád pro dělníky kameno-uhelného okresu Ostravsko-
Karvinského =
Porządek służbowy dla robotników w okręgu górniczym
Ostrawsko-Karwińskim.**

Liczba stron oryginału

94

Liczba plików skanów

94

Liczba plików publikacji

95

Sygnatura/numer zespołu

R I 04804 [a]

Data wydania oryginału

[non ante 1896]

Zdigitalizowano w ramach projektu pt.

**Udostępnienie cieszyńskiego dziedzictwa
piśmienniczego on-line**



**Fundusze
Europejskie**
Program Regionalny



Śląskie.

Unia Europejska
Europejski Fundusz
Rozwoju Regionalnego



Dienstordnung
für das
Arbeiter-Personale
im
Ostrau-Karwiner
Steinkohlen-Berg-Reviere.

Služební řád
pro
DĚLNÍKY
kamenno-uhelného okresu
Ostravsko-Karvinského.

Porządek służbowy
dla
ROBOTNIKÓW
kopalni węgla w okręgu górniczym
Ostrawsko-Karwińskim.

Druck und Verlag von Julius Kittl, Mähr.-Ost:au.





Biblioteka Tadeusza Regera

Dienstordnung

für das

Arbeiter-Personale im Ostrau-Karwiner Stein-
kohlen-Berg-Reviere.

A

Allgemeine Bestimmungen.

§ 1.

Gegenwärtige Dienstordnung hat für sämtliche innerhalb des ganzen Ostrau-Karwiner Steinkohlen-Bergrevieres gehörige Bergbauunternehmungen Gültigkeit und zwar für die Gruben:

1. Der k. k. priv. Kaiser Ferdinand-Nordbahn.
2. Des Freiherrn von Rothschild.
3. Sr. Excell. Grafen Johann von Wilczek.
4. Sr. Durchlaucht und Erlaucht Fürsten Salm.
5. Der Zwierzina'schen Erben.
6. Der Erben nach Eugen Grafen Larisch,
7. Der Herren Gebrüder Gutmann und Wondráček,
8. Des Grafen Heinrich Larisch von Mönnick.
9. Sr. kaiserl. Hoheit des Erzherzogs Albrecht.
- 10, Der Alpinen-Montan-Gesellschaft

und tritt mit dem Tage ihrer Kundmachung an den Kohlenbergbau in Wirksamkeit.

§ 2.

Die Handhabung der Dienstordnung steht dem Werksvorstande zu.

Wo eigene Grubenbetriebsleiter angestellt sind, obliegt diesen unter Aufsicht des Werksvorstandes, in erster Linie, die Handhabung dieser Dienstordnung.

§ 3.

Gegen Verfügungen der Betriebsleiter und Werksvorstände, welche mit dieser Dienstordnung im Widerspruche stehen, können die Betroffenen bei der vorgesetzten k. k. Bergbehörde Beschwerde führen.

§ 4.

Die Werksvorstände haben dafür Sorge zu tragen, daß die Dienstordnung dem unterstehenden Arbeitspersonale wenigstens einmal des Jahres, in den hier üblichen Landessprachen (deutsch, böhmisch, polnisch) vorgelesen und in den Anstaltstuben je ein Exemplar zur Einsicht angeschlagen werde.

Die Betheilung der älteren Häuer und Arbeiter mit Exemplaren der Dienstordnung wird dem Belieben der Werksvorstände überlassen. Jeder ständig und nicht ständig aufgenommene Arbeitswerber ist auf die Kenntnißnahme dieser Dienstordnung und der bestehenden Bruderladestatuten mit dem Beisatze zu verweisen, daß der factische Arbeitsantritt, die verbindliche, stillschweigende Anerkennung in sich schließt.

B.

Besondere Bestimmungen.

I.

Einteilung des Arbeitspersonales.

§ 5.

Das gesammte Arbeiterpersonale wird eingetheilt :

- a) In eigentliche Grubenarbeiter, als :
Häuer, Lehrhäuer, Zimmerhäuer, Bergversäger, Grubenmaurer, Wettermänner, Kunstwärter, Hundstößer, Förderer, Schlepper, Grubenjungen, u. a. m.
- b) In eigentliche Tagarbeiter, als :
Maschinenwärter, Heizer, Coaksarbeiter, Schlosser, Schmiede, Tischler, Zimmerleute, Kohlenverlader und andere in den Separationen und verschiedenen Werkstätten beschäftigte Tagarbeiter.

Je nach dem Bedarf kann das eigentliche Grubenpersonale auch ober Tage und umgekehrt das Tagarbeiterpersonale auch in der Grube, je nach Anordnung des

Betriebsleiters oder Werksvorstandes, beschäftigt werden.

§ 6.

Das Arbeiterpersonale zerfällt weiter in ständiges und nicht ständiges.

Zu dem ständigen Arbeiterpersonale werden diejenigen gerechnet, welche nach Zulaß der Statuten in die Bruderlade aufgenommen worden sind. Alle anderen Bergarbeiter werden zu den nicht ständigen gezählt.

II.

Aufnahme des Arbeiterpersonales.

§ 7.

Die Aufnahme der Arbeiter, sei es als Ständige oder Unständige, steht mit Rücksicht auf die einschlägigen Bestimmungen der Bruderladestatuten dem Werksvorstande oder auch dem hiezu ermächtigten Leiter eines einzelnen Betriebszweiges zu.

§ 8.

Hinsichtlich des Verhältnisses der ständigen und unständigen Arbeiter zur jeweilig bestehenden Bruderlade, sind die Statuten der Letzteren maßgebend, in welchen die Gebühren in Erkrankungs- und Verunglückungsfällen festgestellt erscheinen.

§ 9.

Zur Grubenarbeit können nur jene männliche Individuen aufgenommen werden, welche bereits das 14. Lebensjahr erreicht und der Schulpflicht entsprochen haben.

Anlangend die Beschäftigung von jugendlichen Arbeitern und Frauenspersonen, dann die tägliche Arbeitszeit und die Sonntagsruhe beim Bergbaue, gelten die Bestimmungen des Gesetzes vom 21. Juni 1885. R. G. B. Nr. 115.

§ 10.

Jeder Dienst- oder Arbeitswerber hat seine Legitimationsurkunden und Zeugnisse oder das nach der Gewerbeordnung vom 20. Dezember 1859. R. G. B. Nr. 227 und dem Gesetze vom 8. März 1885. R. G. B. Nr. 22. vorgeschriebene, nach der Ministerial-Verordnung vom 25. Mai 1866. R. G. B. Nr. 72 auch für Bergarbeiter und Aufseher

giltige Arbeitsbuch, und wenn es im Interesse der Bruderlade gefordert wird, auch seinen Tauf- oder Geburtschein, so wie jene seiner Frau und Kinder und ein Gesundheitszeugniß von dem betreffenden Bergphysikus, dem Werksvorstande oder dem zur Aufnahme ermächtigten Betriebsleiter zu überreichen, wogegen ihm über die deponirten Urkunden ein in den Landessprachen ausgefertigtes Certificat ausgestellt und übergeben wird.

§ 11.

Der nach § 10 aufgenommene Arbeiter hat dieses Certificat sorgfältig zu verwahren, bei dessen allfälligen Verlust sich um die Ausstellung eines Duplicates zu bewerben und mit Bedachtnahme auf die in dem Certificate angelegte Dauer seiner Legitimationsurkunde, rechtzeitig um die Verlängerung derselben Sorge zu tragen.

§ 12.

Von dem Erlage der Legitimationspapiere sind nur die Ehegattinnen der bei denselben Kohlenwerke bereits beschäftigten Arbeiter enthoben.

§ 13.

Da nach § 208 des allgemeinen Berggesetzes Arbeiter welche irgend einmal auf einem österr. Bergwerke gedient haben, ohne Arbeitsbuch von keinem Bergwerksbesitzer in Dienst oder Arbeit aufgenommen werden dürfen, so müssen solche vorschriftswidrig aufgenommenen Individuen im Falle dieselben von ihrem früheren Werkbesitzer oder Werksvorstande auf Grund des § 201 des allgem. Berggesetzes reclamirt werden, auf ihren früheren Dienst- oder Arbeitsposten wegen Einhaltung der gesetzlichen oder dienstordnungsmäßig bedungenen Kündigungsfrist zurückkehren, widrigens ihre Requirirung durch die politische Behörde (§ 80 u. 141 der Gewerbeordnung) veranlaßt wird.

III.

Pflichten der Arbeiter.

§ 14.

Jeder aufgenommene Arbeiter ist verpflichtet:

- a) den Vorgesetzten, sowohl Beamten als auch den Aufsichtsorganen pünktlichen Gehorsam zu leisten und achtungsvoll zu begegnen.
- b) sich gegenüber seinen Mitarbeitern und dem übrigen Werkspersonale verträglich und anständig zu benehmen,
- c) einen ordentlichen Lebenswandel zu führen und insbesondere stets nüchtern und zur festgesetzten Zeit bei der Anstalt und Arbeit zu erscheinen,
- d) die zugewiesene Arbeit jeder Art und zu jeder Zeit ohne Widerspruch anzutreten und nach der erhaltenen Weisung pünktlich auszuführen,
- e) während der Schichtendauer fleißig zu arbeiten, die Ablösung in mit schlagenden Wetterten behafteten Grubentheilen vor Ort abzuwarten (was vom Betriebsleiter eigens angeordnet wird) und die ablösende Mannschaft auf jede Gefahr und etwaige besondere Erscheinungen aufmerksam zu machen,
- f) wo das Ein- und Ausfahren auf der Schale nicht gestattet ist, zur Fahrung keine andere als die bestehende Fahrvorrichtung zu benützen; wo dagegen die Seilsfahrt eingeführt ist, sind die hierüber bestehenden Bestimmungen genau einzuhalten,
- g) nach versahrener Schicht wieder beim Verlesen zu erscheinen und daselbst alle während der Arbeit oder Fahrt wahrgenommenen Gebrechen oder Unzukömmlichkeiten zu melden,
- h) in der Grube nur den angewiesenen Arbeitsort zu betreten, sich des vorgeschriebenen Geleuchtes zu bedienen und jede Verunreinigung der Grube so wie Beschädigung von Werksgegenständen sorgsam zu vermeiden,
- i) beim Gebrauche der Sicherheitslampen die anbefohlene Vorsicht genau zu beobachten, dieselben bei der Uebernahme in Bezug auf ihren Zustand, namentlich des Korbes und Verschlusses zu untersuchen und in der Grube ja nicht zu öffnen. Selbst der einfache Besitz eines Nachschlüssels zum öffnen der Sicherheitslampe ist verboten.
- k) die bei der Anstalt erhaltenen Weisungen und angerathenen Vorsichtsmaßregeln genau und pünktlich auszuführen und anzuwenden, in der Grube, ob mit Sicherheitslampen oder offenem Lichte gearbeitet wird, nicht zu rauchen und keine geistigen Getränke zu genießen,

- l) das anvertraute Gezähe, Fundus instructus und sonstiges Material sorgsam zu überwachen, Gedingestufen vor Verletzung zu bewahren und überhaupt alles zu vermeiden und zu verhindern suchen, was dem Werke Schaden bringen könnte,
- m) jeden Zank oder gar Thätlichkeit in und außer Dienst zu vermeiden und vorkommende Streitigkeiten dem Vorgesetzten zur Schlichtung oder Entscheidung vorzutragen,
- n) bei vorkommenden Verunglückungen ohne Rücksicht auf die Arbeitsdauer nach äußerster Möglichkeit Hilfe zu leisten, insbesondere, wo es sich um Rettung von Menschenleben oder um die Erhaltung der Grube handelt,
- o) sich nach Bedarf auch Arbeiten der minderen Kategorie zu unterziehen,
- p) endlich ist jeder Bergarbeiter verpflichtet, die unterm 25. October 1886 Z. 1364 bergbehördlich genehmigten Instructionen für die Bergarbeiter, über die zu beobachtenden Vorsichtsmaßregeln behufs Verhütung von Unglücksfällen durch Entzündung schlagender Wetter, so wie auch alle andere künftigen Instructionen kennen zu lernen und darnach zu handeln.

§ 15.

Sämmtliche ständige Bergarbeiter sollen sich nach Thunlichkeit, zum Unterschiede anderer Arbeitsclassen, der bergmännischen Kleidung bedienen; an dem jährlichen bergmännischen Feste aber haben sämmtliche Arbeiter in Sonntagstracht Theil zu nehmen.

§ 16.

Miethet ein Arbeiter eine Werkswohnung oder bekommt eine solche zur Verfügung, so hat er dieselbe stets in einem guten Zustande zu erhalten, für jeden Schaden gutzustehen und ist verpflichtet, auf Verlangen des Werksvorstandes in der im Voraus bedungenen Kündigungsfrist diese Wohnung sofort zu räumen.

IV.

Arbeitsdauer (Schichten).

§ 17.

Die Arbeitsschichten incl. der An- und Ausfahrt sind

entweder 12-stündige oder 8-stündige.

Bei den 8-stündigen Schichten besteht die anhaftende Verpflichtung zu einer Ergänzungsschicht von weiteren 4 Stunden, nach jeweiligem Erfordernisse.

Bei den 12-stündigen Schichten, so wie bei den achtstündigen mit einer $\frac{1}{2}$ Ergänzungsschicht verbundenen Schichten, ist die Mittagsruhe miteinbegriffen, bei den reinen achtstündigen Schichten entfällt dieselbe jedoch.

In keinem Falle darf die gesetzlich normirte reine Arbeitsdauer von 10 Stunden überschritten werden, ausgenommen bei dringenden Grubenarbeiten, deren Außerachtlassung den regelmäßigen Grubenbetrieb stören würde und deren Dringlichkeit vom Werksvorstande oder Betriebsleiter bestimmt wird.

Bei Gefahr für Menschenleben und Grubeneigenthum ist der Arbeiter verpflichtet, jedesmal, sowohl am Arbeits- als auch am Sonntage über die normale Schichtendauer zu arbeiten.

Jeder Arbeiter ist ferner verpflichtet, seine zugewiesenen Schichten volzählig und vollständig zu verfahren und wegen des voranzugehenden Verlesens und zu verrichtenden Gebetes, eine halbe Stunde früher bei der Anstalt zu erscheinen.

§ 18.

Sollte ein Arbeiter während der Schichtendauer wegen eingetretenem Unwohlsein oder erlittener Beschädigung seinen Arbeitsort verlassen müssen, so hat er sogleich, er mag im Schicht- oder Gedinglohne stehen, davon dem vorgeetzten Aufsichtspersonale (eventuell Betriebsleiter) entweder persönlich oder in Verhinderung durch seinen Kameraden Meldung zu machen.

Das Abkürzen der Schichten ist außerdem bloß mit Bewilligung des Betriebsleiters gestattet.

§ 19.

Nur in Folge eingetretener Erkrankung oder besonderer nachweislicher Hindernisse oder aber nach eingeholter Bewilligung des Betriebsleiters ist das Ausbleiben von der Arbeit d. i. das Verfeiern der Schichten zulässig.

In den beiden ersten Fällen hat er dies durch seine Angehörigen oder einen Kameraden geziemend und recht-

zeitig zu melden und sich bezüglich der ärztlichen Behandlung nach den in den Bruderladestatuten enthaltenen Vorschriften zu benehmen.

§ 20.

Das verspätete Eintreffen in die Arbeit ist besonders zu rechtfertigen.

V.

Auslohnung.

§ 21.

Jedem Arbeiter wird sein Lohn nach seiner wirklichen Leistung und Verwendung u. z. dem Monatslöhner nach seinem Monatslohn, dem Wochenlöhner nach seiner vollen Wochenzahl, dem Gedingearbeiter nach dem festgesetzten Gedinge, dem Schichtenarbeiter nach der Anzahl der geleisteten ganzen Schichten und dem seiner Arbeitskategorie entsprechenden Normallohn berechnet und nach Abzug des Sprengmittel- und Ölgeldes, des Beitrages zur Bruderlade, sonstiger vereinbarten Abzüge, des allenfalls erhaltenen Vorschusses und etwaigen Strafbeträgen, auf die Hand ausgezahlt.

§ 22.

Die Gedingeabnahme und Gedingesetzung, eventuell auch Gedingerevision, findet alle Monat einmal statt und erfolgt die entsprechende Auslohnung 8 bis 18 Tage darnach. Nur zeitweilig aufgenommene Tagelöhner oder Handwerker können außer dieser Zeit 8 oder 14-tägig ausgelohnt werden.

§ 23.

Die Abrechnung mit Arbeitern, welche dienstordnungsgemäß austreten, erfolgt nach den Bestimmungen des Verggesetzes.

§ 24.

Bei der Auslohnung ist das ausbezahlte Geld nach dem ausgerufenen Betrage zu übernehmen und allfällige Irrungen sind noch am Zahlstische zur Berichtigung zu bringen.

Dagegen sind vermeintliche Unrichtigkeiten in der Lohnsberechnung erst nach der Auslohnung u. z. längstens 3 Tage nach derselben bei dem Werks- oder Betriebsvorstande anzumelden, von welchem die entsprechende Aufklärung und allfällige Berichtigung zu erfolgen hat. Spätere Reclamationen werden nicht mehr berücksichtigt.

§ 25.

Lohnsvorschüße werden nicht verabsolgt, nur in besonderen rücksichtswürdigen Fällen, wie bei Sterbefällen, langwierigen Krankheiten in der Familie aber bei sonst unverschuldeten häuslichen Unglücksfällen werden ausnahmsweise altgediente und tadellose Arbeiter mit einem Vorschusse bis zur Hälfte des ausstehenden Lohnes theilhaft.

§ 26.

An jenen Gruben wo eine Abgabe von Lebensmitteln an die Mannschaft auf Grund des § 131 des österr. Berggesetzes von 23. Mai 1854 erfolgt, darf diese Lebensmittelabgabe nur an jene Arbeiter und Diener, welche darum freiwillig ersuchen u. z. nur in solcher Menge, die dem Consume der betreffenden Familie entspricht, erfolgt werden, wogegen die Abnehmer sich den Lohnsabzug für diese Lebensmittel ohne Widerrede gefallen lassen müssen.

Die Lebensmittelabgabe hat nur unter gewissen, bestimmten Normen zu erfolgen und ist die Wiederabgabe der Lebensmittel an dritte Person oder deren Verkauf an Fremde strenge untersagt.

VI.

Disciplinarstrafen.

§ 27.

Auf die Übertretung der in dieser Dienstordnung enthaltenen Pflichten und Vorschriften werden Disciplinarstrafen gesetzt.

Diese bestehen theils in Verweisen, Strafarbeiten oder Lohnsabzügen, theils in Degradation oder in gänzlicher Entlassung.

Unter erschwerenden Umständen kann eine solche

Übertretung überdies noch die strafgerichtliche Anzeige zur Folge haben.

Bei Bemessung der Disziplinarstrafen wird auf mildernde und erschwerende Umstände Rücksicht genommen. Wer sich gleichzeitig mehrere strafbare Uebertretungen zu Schulden kommen läßt, verfällt der höchsten der auf eine dieser Uebertretungen gesetzten Strafe.

Unterliegt ein Disziplinarvergehen zugleich dem allgemeinen Strafgesetze, so befreit die polizeiliche oder gerichtliche Bestrafung desselben nicht von der in dieser Dienstordnung festgesetzten Strafe.

§ 28.

Die vom Lohne abzuziehenden Strafgeelder dürfen für einzelne Straffälle nicht 6 Straffschichten übersteigen.

Unter Straffschichten ist derjenige Normalschichtenlohn verstanden, welcher nach dem jeweiligen Lohnsnormale der Arbeitskategorie des Bestraften zukommt.

Alle Geldstrafen fließen, insofern sie nicht als Ersatz für den, dem Werke zugeführten Schaden zu gelten haben, in die Werksbruderlade.

§ 29.

Die Art und Höhe der über Arbeiter zu verhängenden Disziplinarstrafen wird im Allgemeinen von dem Werksvorstande oder auch von dem Betriebsleiter, nach Maßgabe der obwaltenden Verhältnisse und Umstände festgestellt.

§ 30.

Insbesondere haben folgende Strafbestimmungen zu gelten :

1. Rohes und überhaupt unanständiges Betragen, Insubordination und Beschimpfung gegenüber dem Werksvorstande, Betriebsbeamten oder Aufseher sowohl in der Grube als in dem Anstaltslocale, in allen Werksräumen und in der Zeichenstube, dann das Erscheinen im berauschten Zustande vor dem Werksvorstande oder Betriebsbeamten — wird nach dem Grade der Ausschreitung

- a) im ersten Falle mit 2 bis 4 Straffschichten,
- b) im Wiederholungsfalle mit Strafarbeit oder Degradation auf bestimmte Zeit

und bei besonders erschwerenden Umständen,

c) mit sogleicher Entlassung geahndet.

2. Zänkerei oder gar Rauferei auf der Grube wird

a) das erstemal an dem Rädelezhührer oder Anstifter mit 2 bis 3 Strafschichten,

b) an jedem anderen Theilnehmer mit 1 Strafschicht bestraft.

Bei schweren Verletzungen in Folge einer solchen Rauferei wird außerdem die Anzeige dem Strafgerichte erstattet.

3. Das verspätete Eintreffen zur Anstalt ohne Nachweisung eines thatsächlichen Hindernisses wird,

a) das erstemal mit einem Verweise unter Hinweisung auf das Strafnormale,

b) das zweitemal mit einer halben Strafschicht,

c) in ferneren Fällen mit 1 bis 3 Strafschichten und endlich mit Entlassung bestraft.

4. Das Schichtenfeiern ohne vorher erhaltene Erlaubniß, dann das Schichtenkürzen d. i. das vorzeitige Verlassen der Arbeit wird.

a) das erstemal mit einem Verweise unter Hinweisung auf das Strafnormale,

b) in Wiederholungsfällen mit einer halben Schicht für eine jede verfeierte, verkürzte Arbeitsschicht bestraft und

c) wenn von einem Arbeiter im Laufe eines Monats 6 Arbeitsschichten hinter einander eigenmächtig verfeiert werden, so tritt die sogleiche Entlassung aus der Arbeit ein.

5. Weigert sich ein Arbeiter die ihm zugewiesene Arbeit zu verrichten ohne hievon durch ein ärztlich constatirtes oder sichtbares körperliches Leiden oder Gebrechen verhindert zu sein, so wird derselbe

a) das erstemal mit 2 bis 4 Schichten,

b) das zweitemal mit Degradation auf 3 bis 6 Wochen bestraft und

c) bei weiterer Verweigerung aus der Arbeit sogleich entlassen.

6. Findet eine Arbeitsverweigerung oder sonstige Widerseßlichkeit im Dienste von mehreren Arbeitern zugleich in der Absicht statt, um einen höheren Lohn oder andere

Bedingungen zu erzwingen, so werden die betreffenden aus der Arbeit entlassen und die Auswiegler außerdem der Gerichtsbehörde zur Bestrafung angezeigt.

7. Arbeiter, welche im berauschten Zustande auf die Grube kommen, wird die Anfahrt verweigert und überdies 1 Strasschicht auferlegt. Im Wiederholungsfällen kann die Strafe bis auf 6 Schichten und selbst auf sogleiche Entlassung erhöht werden.

8. Der Genuß oder die Herbeischaffung geistiger Getränke während der Arbeitsschicht ober Tags wird

- a) mit 1 bis 2 Strasschichten
- b) während der Arbeitsschicht in der Grube aber mit 3 Schichten, bei Häuern überdies mit ein bis zweimonatlicher Degradation zum Schlepper — bei wiederholtem Betreten aber mit gänzlicher Entlassung bestraft.

9. Das unerlaubte Ein- und Ausfahren auf der Schale wird

- a) das erstemal mit 2 Schichten
- b) im Wiederholungsfale mit 6 Schichten, eventuell mit der Entlassung bestraft. Derselben Strafe sind Anschläger und Ausläufer unterworfen, welche die unbefugte Ein- und Ausfahrt gestatten.

10. Die Verunreinigung der Grube wird mit einer — in Wiederholungsfällen mit 2 bis 4 Schichten bestraft.

11. Das unbefugte Betreten außer Betrieb gesetzter Orte, der Gebrauch offener Lampen dort wo Sicherheitslampen angeordnet sind, das Deffnen der Sicherheitslampe in der Grube, ferner das Rauchen in der Grube, das Mitführen von Rauchrequisiten und Feuerzeuges, so wie untersagte Abbrennen eines Sprengschusses und selbst der Besitz eines Nachschlüssels zur Sicherheitslampe — wird mit allsogleicher Entlassung bestraft und ist ein solcher Arbeiter auf Grund des § 431 des Strafgesetzes dem Gerichte zur Bestrafung anzuzeigen.

12. Das Rauchen ober Tags an Orten, wo selbes verboten ist, wird bei den Dawiderhandelnden

- a) das erstemal mit Confiscation der Rauchrequisiten und
- b) bei wiederholtem Betreten mit 3 bis 6 Strasschichten, eventuell mit Entlassung aus der Arbeit bestraft.

13. Unachtsame und nachlässige, den Anordnungen zu=

widerlaufende Arbeit, Faulheit, Schlafen in der Schicht, Unfolgsamkeit, sowie die Außerachtlassung der gewöhnlichen oder besonders aufgetragenen Vorsichtsmaßregeln, hat nach dem Ermessen des Werks- oder Betriebsvorstandes

- a) entweder den Verlust des Lohnes für die geleistete Arbeit,
- b) eine Strafe von 1 bis 5 Strasschichten oder
- c) die Degradation in die nächst niedrigere Arbeitsklasse auf 1 bis 4 Wochen, oder
- d) auch die Entlassung aus der Arbeit zur Folge.

Zieht eine solche Nachlässigkeit oder Außerachtlassung überdieß Gefahr für Menschenleben und die Grube nach sich, sei dieß nun durch Zubruche gehen, Explosion schlagender Wetter, Grubenbrand oder plötzlichen Durchbruch angestauter Wässer, so wird der Schuldtragende außerdem zur weiteren gesetzlichen Abstrafung dem Gerichte angezeigt.

14. Wer die Meldung über vor Ort oder bei der Fahrt wahrgenommene Gebrechen zu machen unterläßt, zieht sich eine ganze Strasschicht zu.

15. Wer die Gedingstufe verrückt oder sich einer Veruntreuung, welch' immer Art (worunter auch der sogenannte Kammeradschaftsdiebstahl an Gezüge, Kleidung, Lebensmitteln, vorgerichteten Grubenholzes, Schwarten u. mit-verstanden ist), schuldig macht, hat den Schaden-Ersatz zu leisten und wird sogleich aus der Arbeit entlassen.

16. Bevortheilungen anderer Art, als :

- a) Kohlenrauben an fremden Gewinnungspunkten,
 - b) Falsche Angabe der Förderung,
 - c) absichtlichliche Fälschung der Förderzeichen,
 - d) schlechte Füllung der Fördergefäße,
 - e) ungebührlich verunreinigte Kohlengewinnung und Förderung,
- werden an dem Betreffenden nach Maßgabe des entstandenen Nachtheiles
- a) mit einem Geldbetrage von 1 bis 6 Schichten, oder
 - b) mit Degradation und
 - c) im Wiederholungsfalle und erschwerenden Umständen auch mit sogleicher Entlassung bestraft.

Ergiebt sich bei dieser Bevortheilung ein Einverständnis einer ganzen Belegschaft, so verfallen alle zu derselben Gehörigen der gleichen Bestrafung.

17. Das Verkaufen des zur Grubenarbeit abgefaßten Geleuchtes und anderer abgefaßten Betriebsmaterialien, ebenso der Verkauf der abgefaßten Lebensmittel — wird mit dem doppelten Geldwerthe des verkauften Quantums und wenn sich dasselbe nicht ermitteln läßt, mit 3 bis 6 Schichten, im Wiederholungsfalle aber, mit Entlassung gestraft.

18. Vorsätzliche Beschädigung des Materials, Gezähes der Geräthschaften u. wird nach der Höhe des zugefügten Schadens entweder mit Degradation oder mit gänzlicher Entlassung geahndet und der Betreffende überdieß zur Schadenersatzleistung verhalten. Geschehen jedoch solche Beschädigungen an Maschinen, Fahr- und Wettervorrichtungen unter gefährlichen Umständen, so haben diese nicht nur die sofortige Dienstesentlassung, sondern auch die Ueberlieferung des Thäters an das Strafgericht zur Folge.

19. Beschädigungen an derlei Gegenstände aus bloßer Unwissenheit oder Nachlässigkeit, werden entweder mit einem, dem verursachten Schaden entsprechenden Lohnabzuge oder mit Degradation, im Wiederholungsfalle aber mit Entlassung geahndet.

20. Uebertretungen der bestehenden Sprengmittelbetriebsordnung werden im ersten Falle mit Geldstrafen bis zum Betrage von 6 Strafschichten, im Wiederholungsfalle mit Degradation auf mindestens $\frac{1}{2}$ Jahr, im 3. Falle mit Entlassung bestraft.

Wer Sprengmittel, namentlich Dynamit, abfaßt und die in der Schicht erübrigten Sprengmaterialien gegen die Anordnung nicht wieder unverweilt in's Handmagazin abführt, sondern dieselben verschleppt, in den Anstaltstuben oder zu Hause aufbewahrt, oder an andere Personen verkauft — wird sogleich aus der Arbeit entlassen und muß unverweilt dem Gerichte zur Bestrafung angezeigt werden.

§ 31.

Jede auf Grund dieser Dienstordnung von dem Werksvorstande oder Betriebsleiter verhängte Disciplinarstrafe wird dem straffälligen Arbeiter angekündigt und in einem eigenen Strafprotokolle vorgemerkt.

§ 32.

Wer sich der verhängten Disciplinarstrafe durch Aus-

bleiben aus der Arbeit entzieht, wird einfach als aus der Arbeit entlassen betrachtet und darnach behandelt. Erstreckt sich aber eine Disciplinarstrafe z. B. Degradation über 14 Tage hinaus, so steht es dem Straffälligen wohl frei, die Arbeit nach §. 201 des Berggesetzes 14-tägig zu kündigen, allein in dem auszufolgenden Arbeitsdocumente wird derselbe nur als jener Kategorie angehörig bezeichnet, zu welcher er degradirt worden ist.

§ 33.

Wird ein Arbeiter vom Gerichte, aus was immer für Ursache zu einer mehr als 4-tägiger Arreststrafe verurtheilt, so wird derselbe auch aus der Arbeit entlassen, doch stehet es dem jeweiligen Werksvorstande frei, von dieser Entlassung abzusehen, wenn besondere Umstände z. B. bisheriges Wohlverhalten, Erwartung der Besserung, zufälliges Gerathen in das Verschulden u. a. mildernd eintreten.

VII.

Arbeitsaustritt und Entlassung.

§ 34.

Jedem Arbeiter steht es frei nach einer 14-tägiger Kündigungsfrist aus der Arbeit zu treten.

Eine Ausnahme findet in jenen Fällen statt, wenn sich der Arbeiter zu einer längeren, von besonderen Gegenleistungen abhängigen Arbeitsdauer verbindlich erklärt hat.

§ 35

Während der Kündigungsfrist hat der Arbeiter alle regelmäßigen Schichten ordentlich zu verfahren und kann Dawiderhandelnden der rückständige Lohn und die Documente bis zur Erfüllung der gesetzlichen Pflicht vorenthalten werden.

§ 36.

Hingegen sind auch die Werkleitungen verhalten, Arbeiter erst nach 14-tägiger Kündigungsfrist aus dem Dienste zu entlassen. Nur in Folge eines strafbaren Verschuldens kann der betreffende Arbeiter nach Maßgabe

dieser Dienstordnung, oder, falls derselbe bei seinem Dienst-
antritte seine letzte Bergarbeit verheimlicht hat, auch sogleich
entlassen werden.

§ 37.

Außer den Fällen des § 202, 203 und 205 des
öfterr. Berggesetzes wird ohne vorangegangener Kündigung
als entlassen betrachtet,

- a) derjenige, welcher zwar krank gemeldet wurde, auch
mit ärztlicher Anweisung versehen war, jedoch durch
4 Wochen keine ärztliche Hilfe angewendet hat, oder
ohne ärztliche Behandlung geblieben ist und dieß
letztere dem Werksvorstande oder Betriebsleiter nicht
gemeldet hat,
- b) jeder Militärurlauber, der sich nach seiner Rückkehr
vom Militär, binnen 14 Tagen ohne hinreichenden
Grund nicht in die Arbeit gemeldet hat.

§ 38.

Sowohl der ordentlich abkehrende als auch der auf
Grund gegenwärtiger Dienstordnung entlassene Arbeiter
erhält seine hinterlegten Documente gegen Abgabe des
Certifikates, worin nebst den übrigen gesetzlichen Angaben
die Bemerkung aufzunehmen ist, ob der Inhaber nach vorhe-
riger Kündigung ausgetreten oder ob er entlassen worden sei.

§ 39.

Mag der Austritt aus der Arbeit oder dem Dienste
auf welche Art immer erfolgen, so erlöschen mit demselben
Zeitpunkte alle Ansprüche auf die Leistungen der Bruder-
lade und auf den Ersatz der in dieselbe geleisteten Beiträge
oder auf eine sonstige Unterstützung.

Ausnahmen hievon enthalten die betreffenden Bru-
derladestatuten in so lange andere gesetzliche Bestimmungen
nicht Platz greifen.

Mähr.-Ostrau. den 1. Juli 1887.

Bergispectorat der k. k. p. Kaiser Ferd.=Nordbahn
Mähr.=Ostrau.

Leopold Fiedler.

Betriebs=Direction der vereinigten Wittowitzer Steinkohlen=
Gruben Mähr.=Ostrau.

W. Jičínský.

Zwierzina'sche Steinkohlen=Gewerkschaft.

Josef Kregczy.

Kohlenbergbau=Gesellschaft und Coaks=Anstalt M.=Ostrau.

Blad. Vondráček.

Exc. Gräfl. Wilczek'sche Bergdirection Poln.=Ostrau.

Wenzel Stieber.

Fürst Salm'sches Bergamt in Poln.=Ostrau.

Anton Spaček.

Direction des Steinkohlenbergbaues Heinrich=Glück=Zeche
der Gräfl. Eugen Larijch=Mönnich'schen Erben.

K. v. Wurzian.

Steinkohlenbergbau Sossienzeche Poremba.

Blad. Vondráček.

Steinkohlenbergbau Drlau=Lazh.

Hořovský.

Dombran=Drlauer=Bergbau=Gesellschaft.

Hořovský.

Gräfl. Larijch=Mönnich'scher Steinkohlenbergbau
in Karwin.

Gren.

Erzherzogliche Cameral=Direction in Teschen öst. Schlesien.

K. v. Walcher.

Nr. 1552.

Bergbehördlich genehmigt !

Vom k. k. Revier=Bergamte. — Olmütz 1. October 1887.

Der . k. Revierbeamte:

K. Fauernig.

Ergänzung

des § 14 der Arbeiterordnung vom 1. October 1887 bezüglich der Pflichten der Maschinenwärter.

q) Den Maschinenwärtern werden im Allgemeinen außer den sub a bis p dieses Paragraphes angegebenen Pflichten noch nachstehende Berrichtungen zur besonderen Obsorge auferlegt:

a) Soll denselben die Kenntniß der Dienstordnung des Arbeiterpersonales vollständig geläufig sein, damit dieselben als Arbeiter höheren Kategorien in der Lage sind, den andern Arbeitern in dieser Richtung mit Rath und Ermahnungen beizustehen.

b) Desgleichen haben dieselben die Kenntniß der bestehenden Seilsfahrordnungen nachzuweisen.

c) Die bestehende Schachtsignalisirung sollen die Maschinenwärter in ihren Details bestens kennen lernen und haben darauf zu sehen, daß dieselbe bei der Fördermaschine und am Tagfranze leserlich in den üblichen Landessprachen affichirt sei.

d) Sollte der Fall eintreten, daß ein unverständliches Signal vom Füllorte komme, so darf der Maschinenwärter die Förderchale nicht früher in Gang bringen, bis ihm ein verständliches Signal zukommt, und hat eventuell die nöthige Signalnachfrage ins Füllort zurückzugeben.

e) Jede dem Maschinenwärter anvertraute Maschine soll von demselben beim Antritt der Schicht in den einzelnen Theilen genau untersucht und sollen kleine Mängel sogleich behoben werden.

Größere Mängel an der Maschine, sowie überhaupt alle besonderen Vorkommnisse bei der Förder- und Wasserhebung und Wetterführung hat der Maschinenwärter unverweilt und gehörigen Orts zur Anzeige zu bringen.

Berg- Inspectorat der Kaiser Ferdinands-Nordbahn
Mähr-Osttau.

Leopold Fiedler m. p.

Betriebs-Direction der vereinigten Wittkowitzer Steinkohlen-
Gruben Mähr-Osttau.

W. Jičínský m. p.

Zwierzina'sche Steinkohlen-Gewerkschaft.

Josef Kregczy m. p.

Kohlenbergbau-Gesellschaft und Coaks-Anstalt M.-Osttau.

Vlad. Vondráček m. p.

Exc. Gräfl. Wilczek'sche Bergdirection Poln.-Osttau.

W. Stieber m. p.

Fürst Salm'sches Bergamt in Poln.-Osttau.

Spáček m. p.

Direction des Steinkohlenbergbaues Heinrichs-Glück-Zeche
der Gräfl. Eugen Larijch-Mönnich'schen Erben.

K. v. Wurzian m. p.

Steinkohlenbergbau Sofienzeche Poremba.

Vlad. Vondráček m. p.

Dombrau-Orlauer Bergbau-Gesellschaft.

Hořovský m. p.

Steinkohlenbergbau Orlau-Lazh.

Hořovský m. p.

Gräfl. Larijch-Mönnich'scher Steinkohlenbergbau- und
Coaks-Anstalt in Karwin.

Gren m. p.

Erzherzogliche Berginspektion Teschen.

Röhler m. p.

3. 1742

Wird bergbehördlich genehmigt!

K. k. Revier-Bergamt. — Olmütz 11. December 1888.

Fer k. k. Revierbeamte :

(L. S.)

Fauernig m. p.

Ergänzung und Aenderung

der Dienstordnung für das Arbeiterpersonale im
Ostrau - Karwiner Steinkohlen - Bergreviere von
1. October 1887.

§ 16/a.

An Sonntage ruhen die Arbeiten.

Die Sonntagsruhe beginnt spätestens Sonntag 6 Uhr früh u. zw. für die gesammte Mannschaft gleichzeitig, und dauert von ihrem Beginne an volle 24 Stunden.

Ausgenommen sind nur diejenigen Arbeiten, welche ihrer Natur nach keine Unterbrechung erleiden dürfen, oder welche nur zu einer Zeit, wo der Betrieb ruht, vorgenommen werden können, z. B. die Wasserhaltung, Wetterführung, der Betrieb der Coaksöfen, die Grubenwache und die Arbeiten im schwimmenden Gebirge, weiter die Grubensäuberungs-, sowie die Instandhaltungsarbeiten ober und unter Tage, endlich, mit bergbehördlicher Zustimmung auch unaufschiebbare Verladungsarbeiten.

Außer diesen Fällen sind die Arbeiter verpflichtet, in Fällen dringender Gefahr für die Sicherheit des Lebens, der Gesundheit und des Eigenthums, auch am Sonntage zu arbeiten.

§ 17.

Die Schichtdauer ist für jeden Tagarbeiter eine 12-stündige, für jeden Grubenarbeiter dagegen, die zur Ein- und Ausfahrt nothwendige Zeit miteingerechnet, eine 8- oder 10-stündige.

Den 8-stündigen Schichten haftet die Verpflichtung zu einer Zustandsschicht bis zu weiteren 4 Stunden, nach jeweiligem Erfordernisse an.

Bei den 10 und 12 Stunden dauernden Schichten ist die Ruhepause mitinbegriffen; bei der reinen 8-stündigen Schichten entfällt dieselbe jedoch.

Die tägliche wirkliche Arbeitszeit während einer Schicht darf 10 Stunden nicht überschreiten, außer — im Falle außerordentlicher Ereignisse, oder jeweiligen dringenden Bedarfes — mit berghauptmannschaftlicher Bewilligung.

Im Fällen dringender Gefahr für die Sicherheit des Lebens, der Gesundheit und des Eigenthums, finden die obigen Beschränkungen in Betreff der Dauer der Schicht, und der täglichen wirklichen Arbeitszeit keine Anwendung, und es sind in diesen Fällen die Arbeiter verpflichtet, über Aufforderung der Werksleitung auch längere als normale Schichten zu verfahren und durch mehr als 10 wirkliche Arbeitsstunden zu arbeiten.

Jeder Arbeiter ist verpflichtet, seine zugewiesenen Schichten vollzählig und vollständig zu verfahren, und wegen des voranzugehenden Verlesens und zu verrichtenden Gebetes, eine halbe Stunde früher bei der Anstalt zu erscheinen.

M ä h r. D f t r a u, 9. Juni 1891.

B. 2048.

Wird bergbehördlich genehmigt.

R. k. Revierbergamt. — Olmütz 30. Juni 1891.

(L. S.)

Der k. k. Revierbeamte :

Dr. E d m. R i e l m. p



Bestimmungen

Betreffend die Abänderung und Ergänzung des V. Hauptstückes der Dienstordnung für das Arbeiter-Personale und des IV. Hauptstückes der Dienstordnung für das Aufseher-Personale im Ostrau-Karwiener Bergreviere vom 1. Juli 1887, gültig für alle Bergbauunternehmungen mit Ausnahme der k. k. priv. Kaiser Ferdinands-Nordbahn.



Art. 1.

Die Lohnperioden fallen mit den Kalendermonaten zusammen.

Art 2.

Am letzten eventuell auch am vorletzten Tage eines jeden Monats werden auf den Lohn Vorschüsse (Abschlagszahlungen) ertheilt.

Die Ermittlung der Höhe des Vorschusses für Jene, welche nicht im Monatslohn stehen, findet in der Weise statt, daß für jede in den ersten vierzehn Tagen des Monats verfahrenene Schicht

bei den Abrecherinnen, Jungen und Gleichgestellten (I. Kategorie)	fl. 0.50 ;
bei den Schleppern und Gleichgestellten (II. Kategorie)	„ 0.75 ;
bei den Hundestößern und Gleichgestellten (III. Kategorie)	„ 1.— und
bei den Häuern und Gleichgestellten (IV. Kategorie)	„ 1.50 ;

in Anschlag gebracht werden.

Bei der Schichtensumme sich ergebende Bruchtheile werden bei der Vorschußermittlung außer Acht gelassen.

Jeder Arbeiter wird in eine der obigen vier Kategorien eingereiht. Diese Einreihung sowie jede Änderung derselben wird dem Arbeiter bei der nächsten Vorschußzahlung mitgetheilt und im Mannschaftsbuche vorgemerkt.

Bei Jenen, welche im Monatslohn stehen, wird die Höhe des Vorschusses in der Weise berechnet, daß der dreißigste Theil des Monatslohnes mit der Anzahl der in den ersten vierzehn Tagen anrechenbaren Tage multipliciert wird.

Die rechnermäßig sich ergebenden Vorschußbeträge werden von 50 zu 50 Kreuzern nach oben abgerundet.

Außerordentliche Vergütungen, wie Prämien und dgl. werden bei der Ermittlung der Vorschüsse unberücksichtigt gelassen.

Art. 3.

Auf Vorschüsse haben nach Maßgabe der vorstehenden Bestimmungen, mit Ausnahme der in den Schlafhäusern, von Seite der Werke vollständig Verpflegten, alle Arbeiter und Aufseher unbedingt Anspruch, und es dürfen diese Vorschüsse durch keinerlei wie immer gearteten Abzug geschmälert werden, es wäre denn, daß im Laufe desselben Monats auf die Abschlagszahlung selbst ein Vorschuß bereits erteilt worden wäre.

Anderere, diesem entgegenstehende Vereinbarungen haben keine Gültigkeit,

Art. 4.

Die Hauptlohnung findet am 15. eines jeden Monats, eventuell auch am Vortage, für den verflossenen Monat statt.

Der behobene Vorschuß, sowie die sonstigen gesetzlichen bzw. dienstordnungsmäßigen Abzüge werden in Anrechnung gebracht.

Art. 5.

Fällt ein oder beide der in den Artikeln 2 und 4 erwähnten Tage auf einen Sonntag bzw. gebotenen

Feiertag, so findet die Vorschußzahlung bezw. Hauptlohnung an einem der unmittelbar vorangehenden zwei Arbeitstagen statt.

Art 6.

Die Lohnperioden, ferner die Vorschußzahlungs- sowie die Hauptlohnungstage werden für das ganze Jahr im Voraus bestimmt und bis längstens Ende Dezember des Vorjahres durch Aushang kundgemacht. Diese Kundmachung bleibt das ganze Jahr hindurch ausgehängt.

Mähr.-Osttau, am 18. September 1896.

Direction der Wittkowißer Steinkohlengruben

Mähr.-Osttau:

W. Jicínský m. p.

Bergdirection der Zwierzina'schen Steinkohlen-

Gewerkschaft:

J. Konvalinka m. p.

Excl. Gräfl. Wilczek'sche Bergdirection Poln.-Osttau:

I. V.

R. Čížek m. p.

Fürst Salin'sches Bergamt Poln.-Osttau:

P o p p e m. p.

Direction des Steinkohlenbergbaues Heinrichs-

Glück-Zeche:

Eugen Ritter von Wurzian m. p.

Schurfsleitung der Österreichisch-Alpinen-Montangesellschaft:

Carl Prausa m. p.

Steinkohlenbergbau Orlau-Lazy:

Füllunger m. p.

Gräfllich Barisch-Wönnich'sche Berg-Direction:

J. Spoth m. p.

Blad. Vondráček & Comp.:

Blad. Vondráček m. p.

Cameral-Direction Sr. k. u. k. Hoheit des Herrn

Erzherzog Friedrich:

Für den erzherzogl. Cameral-Director:

Röhler m. p.

B. 3566

Bergbehördlich genehmigt

k. k. Revierbergamt.

Mähr-Osttau, 30. September 1896

(L. S.)

Der k. k. Revierbeamte:

Dr. Edm. Niel m. p.

Bestimmungen

Betreffend die Abänderung und Ergänzung des V. Hauptstückes der Dienstordnung für das Arbeiter-
Personale und des IV. Hauptstückes der Dienstord-
nung für das Aufseher-Personale im Ostrau-Kar-
winer Bergreviere vom 1. Juli 1887, gültig für
die Steinkohlenbergbaue der k. k. priv. Kaiser
Ferdinands-Nordbahn.



Art. 1.

Die Lohnperioden fallen mit den Kalendermonaten zusammen.

Art 2.

Am letzten eventuell auch am vorletzten Tage eines jeden Monats werden auf den Lohn Vorschüsse (Abschlagszahlungen) ertheilt.

Die Ermittlung der Höhe des Vorschusses für Jene, welche nicht im Monatslohn stehen, findet in der Weise statt, daß für jede in den ersten vierzehn Tagen des Monats verfahrene Schicht

bei den Abrecherinnen, Jungen und Gleich-

gestellten (I. Kategorie) fl. 0.50 ;

bei den Schleppern und Gleichgestellten

(II. Kategorie) „ 0.75 ;

bei den Hundestößern und Gleichgestellten

(III. Kategorie) „ 1.— und

bei den Häuern und Gleichgestellten (IV.

Kategorie) „ 1.50 ;

in Anschlag gebracht werden.

Bei der Schichtensumme sich ergebende Bruchtheile werden bei der Vorschußermittlung außer Acht gelassen.

Jeder Arbeiter wird in eine der obigen vier Kategorien eingereiht. Diese Einreihung sowie jede Änderung derselben wird dem Arbeiter bei der nächsten Vorschußzahlung mitgetheilt und im Mannschafsbuche vorgemerkt.

Bei Jenen, welche im Monatslohn stehen, wird die Höhe des Vorschusses in der Weise berechnet, daß der dreißigste Theil des Monatslohnes mit der Anzahl der in den ersten vierzehn Tagen anrechenbaren Tage multipliciert wird.

Die rechnungsmäßig sich ergebenden Vorschußbeträge werden von 50 zu 50 Kreuzern nach oben abgerundet.

Außerordentliche Vergütungen, wie Prämien und dgl. werden bei der Ermittlung der Vorschüsse unberücksichtigt gelassen.

Art. 3

Auf Vorschüsse haben nach Maßgabe der vorstehenden Bestimmungen, mit Ausnahme der in den Schlafhäusern, von Seite der Werke vollständig Verpflegten, alle Arbeiter und Aufseher unbedingt Anspruch, und es dürfen diese Vorschüsse durch keinerlei wie immer gearteten Abzug geschmälert werden, es wäre denn, daß im Laufe desselben Monats auf die Abschlagszahlung selbst ein Vorschuß bereits ertheilt worden wäre.

Anderere, diesem entgegenstehende Vereinbarungen haben keine Gültigkeit,

Art. 4.

Die Hauptlohnung findet am 15. eines jeden Monats, eventuell auch am Vortage, für den verfloffenen Monat statt.

Der behobene Vorschuß, sowie die sonstigen gesetzlichen bzw. dienstordnungsmäßigen Abzüge werden in Anrechnung gebracht.

Art. 5.

Fällt ein oder beide der in den Artikeln 2 und 4 erwähnten Tage auf einen Sonntag bzw. gebotenen

Feiertag, so findet die Vorschußzahlung bezw. Hauptlohnung an einem der unmittelbar vorangehenden zwei Arbeitstagen statt.

Art. 6.

Die Lohnperioden, ferner die Vorschußzahlungs- sowie die Hauptlohnungstage werden für das ganze Jahr im Voraus bestimmt und bis längstens Ende Dezember des Vorjahres durch Aushang kundgemacht. Diese Kundmachung bleibt das ganze Jahr hindurch ausgehängt.

Mähr.-Osttrau, am 12. October 1896.

Berginspectorat

Der k. k. priv. Kaiser Ferdinands-Nordbahn Mähr.-Osttrau:

Johann Mayer m. p.

B. 3842.

Bergbehördlich genehmigt.

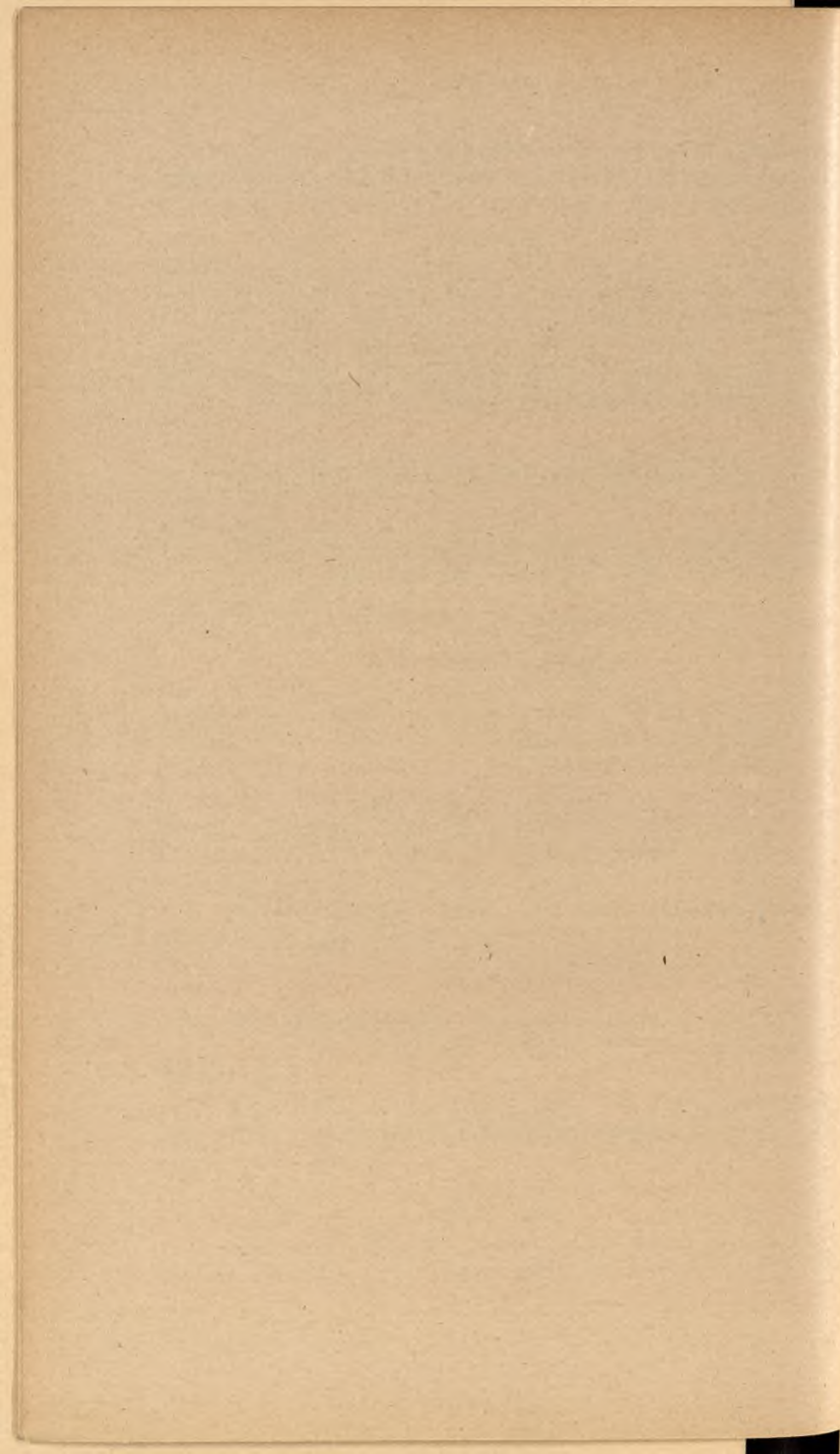
K. k. Revierbergamt.

Mähr.-Osttrau, 12. October 1896.

L. G.

Der k. k. Revierbeamte:

Dr. Edm. Kiel m. p.



Služební řád

pro

dělníky horního okresu Ostravsko-Karvinského.

A.

Ustanovení všeobecná.

§ 1.

Služební řád tento pro všechny kamenouhelné závody horního okresu Ostravsko-Karvinského, a sice doly:

1. C. k. priv. severní dráhy císaře Ferdinanda,
 2. Svobodného pána z Rothschildů,
 3. Jeho Excellence hraběte Jana z Wilczků,
 4. Jeho Jasnosti a Osvícenosti knížete Salma,
 5. Zwierzinových dědiců,
 6. Dědiců Eugena hraběte Larische,
 7. Pánů bratří Gutmannů a Vondráčka,
 8. Hraběte Jindřicha Larische z Mönnichů,
 9. Jeho císařské Výsosti arcivévody Albrechta,
 10. Alpinské horní společnosti.
- platnosti nabývá v den veřejného jeho prohlášení na závodech.

§ 2.

Představenstvo závodu dbá o zachování služebního řádu i tam, kde zvláštní závodní ustanovení jsou, náleží jim v první řadě pod dozorem ředitele o zachování služebního řádu dbáti.

Kdyby nařízení závodního neb ředitele závodů se služebním řádem se nesrovnávalo, mohou si tím poškození u představeného c. k. horního úřadu stěžovati.

§ 4.

Představení závodu pečují o to, aby služební řád podřízeným dělníkům nejméně jednou do roka v zemských řečích zde obvyklých (německé, české, polské) předčítán a v zápisnách po jednom výtisku k nahlédnutí vyvěšen byl.

Podělení starších havířů a dělníků výtisky tohoto služebního řádu jest ředitelství závodu na vůli dáno.

Každý ve stálou neb dočasnou práci přijmutý dělník má se při vstoupení do práce na znalost tohoto služebního řádu a dotýčných stanov bratrské pokladny upozorniti s tím doložením, že skutečné nastoupení práce mlčky v sobě obsahuje též závazné jich uznání.

B.

Ustanovení zvláštní.

I.

Rozdělení pracovníků.

§ 5.

Veškerí pracovníci rozdělují se na:

- a) vlastní důlní dělníky: havíře, mladší havíře, důlní tesaře, zakládače, zedníky, dělníky při větrování, pumpaře, vozače, táčníky a synky.
- b) Povrchové dělníky: strojníky, topiče, koksáře, zámečníky, kováře, stoláře, tesaře, nakládače a jiné v separacích a v rozličných dílnách zaměstnané dělníky.

V čas potřeby a na rozkaz závodního neb ředitele závodu může se důlní mužstvo i na vrchu a opáčně povrchové mužstvo na dole zaměstnávati.

§ 6.

Dělníci rozdělují se dále na stálé a dočasné. Stálými jsou ti, kdo dle stanov bratrské pokladny za členy této přijati byli.

Všichni jiní jsou dočasnými dělníky.

II.

Přijímání dělníků.

§ 7.

Dělníky stálé i dočasné přijímá se zřetelem na do-
týčné předpisy stanov bratrské pokladny ředitel závodu
nebo i k tomu splnomocněný závodní jednotlivého
oddělení.

§ 8.

Co se týče poměru stálých a dočasných dělníků
ke bratrské pokladně, jsou stanovy této platnými,
v nichž také požitky pro pád nemoci a poneštěstění
vyměřeny jsou.

§ 9.

Do důlní práce mohou přijímání býti dělníci
mužského pohlaví přes 14 roků stáří po odbyté školní
povinnosti.

Co se týče zaměstnání mladých dělníků a žen-
ských, dále pracovní doby jakož i nedělního klidu
při hornictví, jest platným zákon ze dne 21. června
1885. Ř. zák. č. 115.

§ 10.

Každý žadatel práce neb služby má své průkazy
a vysvědčení, nebo živnostenským řádem ze dne 20.

prosince 1859 říš. zák. čís. 227 a zákonem ze dne 8. března 1885 říš. zák. čís. 22 předepsanou, a dle ministeriálního nařízení ze dne 25. května 1866 říš. zák. čís. 72 i pro horní dělníky a dozorce platnou pracovní knížku, a vyžaduje-li se toho v zájmu bratské pokladny, též svůj křestný neb rodný list, totéž i manželky a dítek svých, dále zdravotní vysvědčení od dotýčného horního lékaře řediteli závodu neb k přijmutí splnomocněnému závodnímu předložiti, začez se jemu za uložené listiny certifikát v zemském jazyku vystaví a odevzdá.

§ 11.

Každý dle § 10 přijmutý dělník má tento certifikát pečlivě uschovati, při náhodilé ztrátě o vystavení duplikátu se ucházeti, a dle doby platnosti svých průvodních listin v certifikátu uvedené má se vždy v čas o prodloužení jich platnosti postarati.

§ 12.

Jenom ženy dělníků při témž závodu zaměstnaných nemusí žádných průkazních listin míti.

§ 13.

Poněvadž dle § 208 všeobecného horního zákona dělníci, kteří již při horách rakouského mocnářství zaměstnáni byli, bez pracovní knížky od žádného majitele hor do služby neb práce přijmuti býti nesmí, musí takové proti předpisu přijaté osoby, jestli to dřívější majitel hor neb ředitel závodu dle § 201 všeob. horn. zákona žádá, do své dřívější služby neb práce k dodržení zákonité nebo služebním řádem předepsané výpovědní lhůty se navrátiti; jinak mohou k tomu i politickým úřadem dle §§ 80 a 141 živnostenského řádu donuceni býti.

III.

Povinnosti dělníků.

§ 14.

Každý přijmutý dělník jest povinnen :

- a) Představené úředníky i dozorce náležitě poslouchati a k nim uctivě se chovati;
- b) Ku spolupracovníkům jakož i jiným osobám závodu snášenlivě a slušně se chovati.
- c) Řádný život vésti a hlavně vždy střízlivý v ustanovený čas k zápisu a do práce přicházeti.
- d) Uloženou práci každého způsobu a v každou dobu bez odporu nastoupiti a dle obdrženého rozkazu pečlivě vykonávati.
- e) Po čas směny pilně pracovati, v částech dolu, kde třaskavé plyny se nalézají, nastupující dělníky v předku vystřídati, (což od správy závodu zvláště se rozkáže) je na každé nebezpečí a nahodilé zvláštní úkazy upozorniti.
- f) Tam kde spouštění a vytahování po kleci zavedeno není, jen k tomu cíli určených lezních přístrojů užívati; kde však spouštění po kleci zavedeno jest, dotýčná ustanovení přísně zachovávat.
- g) Po odbyté směně opět ku zápisu se dostaviti, a zde všechny po čas práce aneb při lezení pozorované vady neb nepříslušnosti oznámiti.
- h) Na dole jen do vykázaného předku se odebrati, předepsané svítivo upotřebiti a pečlivě se varovati znečistění dolu a poškození závodních předmětů.
- i) Při upotřebení věterek s ní dle předpisu opatrně zacházeti, při obdržení věterky stav její, hlavně koš a uzavření prohlídnouti a zvláště se chránit otevření věterky na dole; i třeba jen míti paklíč k otevírání věterky se přísně zapovídá.
- k) Při zápisu obdržené rozkazy a rady ohledně bezpečnosti přesně a pečlivě vykonávati a dle nich se řídit, na dole, ať se již s věterkou nebo s otevřeným světlem pracuje, nekouřiti a žádných lihovin nepožívat,

- l) Svěřené náčiní, závodní předměty a jiný materiál starostlivě opatrovati, úkolní znaky poškození chrániti a vůbec všeho se varovati a hledět zabrániti, co by závodu na škodu býti mohlo.
- m) Nesvárů a zvláště násilností ve službě i mimo službu se vystríhati a přihodilé rozepře představenému k urovnání neb rozhodnutí přednésti.
- n) Při nahodilém neštěstí bez ohledu na trvání pracovní doby dle nejvyšší možnosti pomoc poskytnouti, zvláště tam, kde se o zachránění lidských životů aneb zachování důlu jedná.
- o) Dle potřeby i pracím nižšího druhu se podvoliti.
- p) Konečně jest každý horník povinnen znáti horním úřadem dne 25. října 1886 č. 1364 schválené předpisy pro horníky na uvarování neštěstí pocházejících od zapálení třaskavých plynů, jakož i všechny jiné v budoucnosti vydané předpisy, a dle těchto se řídit.

§ 15.

Všichni stálí horníci mají dle možnosti kvůli rozdílu od jiných dělníků hornický šat nositi; každoroční hornické slavnosti mají se ale všichni při závodě zaměstnaní dělníci ve svátečním šatu zúčastniti.

§ 16.

Najme-li dělník závodní byt aneb obdržel jej k užívání, má jej vždy v dobrém stavu udržovati, za každé poškození státi a jest povinnen na žádost závodního bytu ten po výpovědňi napřed již ustanovené lhůtě bez odkladu vyprázdniti.

IV.

Doba pracovní (směny, šichty).

§ 17.

Pracovní směny jsou buďto 12hodinové neb 8hodinové, slezení i vylezení v tom počítaje.

S 8hodinými směny spojena jest povinnost přistáti další 4hodinou směnu, je-li toho zapotřebí.

Dvanáctihodinová směna jakož i osmihodinová s přistálou poloviční směnou obsahují polední odpočinek, při 8hodinových směnách jednoduchých odpočinku toho není. V žádném případě nesmí se zákonně určená čistá doba práce 10 hodin překročiti, vyjímaje nutné důlní práce, jichž nevykonání by pravidelný chod závodu rušilo a jichž nutnost ředitel neb závodní ustanoví.

Při nebezpečí lidským životům a majetku závodnímu hrozícím jest dělník povinnen jak v den pracovní tak i v neděli přes čas pravidelné směny pracovati. Každý dělník jest povinnen, jemu přikázané směny v plném počtu a úplně vykonati a za příčinou předchozího zápisu a modlení o půl hodiny dříve k zápisu přijíti.

§ 18

Kdyby dělník v čas práce musel kvůli onemocnění neb poranění pracovní předek opustiti, má ihned, ať si již na panské směně nebo v úkolu pracuje, zprávu o tom představenému dozorci (po případě závodnímu) buďto osobně, nebo v pádu nemožnosti svým spolupracovníkem podati.

Jinak se zkrácení směny může státi jen s povolením závodního.

§ 19.

Jen v pádu onemocnění aneb pro zvláštní dokázané překážky, nebo s povolením závodního jest vyměškání směny dovoleno. V prvních dvou případech má to svými příbuznými neb spolupracovníkem řádně a v čas oznámiti, a co se týče lékařské pomoci, dle předpisů stanov bratrské pokladny se zachovati.

§ 20.

Opozdný příchod do práce má zvláště ospravedlniti

V.

V ý p l a t a.

§ 21.

Každému dělníku se výplata dle skutečného výkonu a spůsobivosti a sice: při měsíčním platu dle měsíční mzdy, při týdenním platu dle plného počtu týhodnů, dělníku úkolnímu dle ustanoveného úkolu, dělníku na panské dle množství vykonaných celých směn a jeho pracovní třídě přiměřeného normálního platu vypítá a po odtažení střeliva, oleje, bratrského příspěvku a jiných ujednaných srážek, jakož i snad obdržené zálohy a peněžitých pokut na ruku vyplatí.

§ 22.

Odbírka, stanovení úkolu, případně též přehlídka úkolu děje se jednou za měsíc a tomu přiměřená výplata mzdy následuje v 8 až v 18 dnech

Jen dočasně přijatí nádenníci neb řemeslníci vyplácejí se mimo tento čas v 8 neb 14 dnech.

§ 23.

Vyrovnaní s dělníky, kteří dle služebního řádu řádně z práce vystupují, stane se dle určení horního zákona.

§ 24.

Při výplatě převezmou se vyplacené peníze dle vyvolaného obnosu a nahodilé omyly mají se ještě při stole vyrovnati, kdežto domnělé chyby ve výpočtu mzdy mají se teprv po výplatě a sice nejdéle ve třech dnech po ní u ředitele neb závodního oznámiti, kde buď potřebné vysvětlení nebo vyrovnaní omylu se státi má. Pozdější přihlášky omylů se více nepřijímají.

§ 25.

Zálohy se nedávají žádné, jen ve zvláště nutných případech jako při úmrtích, dlouho trvajících nemocech

v rodině aneb při jiných nezaviněných nehodách domácích se záloha starším bezúhonným dělníkům do výše poloviční mzdy poskytne.

§ 26.

Při závodech, kde na základě § 131 rak. horního zákona ze dne 23. května 1854 potraviny mužstvu se vydávají, smí se vydávati jen těm služebníkům a dělníkům, kteří o to byli dobrovolně požádali a sice jen v takovém množství, které spotřebě dotýčné rodiny jest přiměřeno, kdežto zas odběratel musí svoliti, aby se mu peněžitá částka za potraviny ze mzdy odrazila.

Potraviny vydávají se dle určitých pevných pravidel; přenechávání potravin jiné třetí osobě neb dokonce prodávání jich se přísně zapovídá.

VI.

Tresty za přestupky kázně.

§ 27.

Na přestupky povinností a předpisů ve služebním řádu obsažených určeny jsou tyto pokuty kázeňské:

Domluva, práce z pokuty, peněžitý trest, sesazení do nižší pracovní třídy, nebo úplné propuštění z práce.

Za přitěžujících okolností může takový přestupek mimo to i oznámení u trestního soudu v zápětí míti.

Při vyměřování kázeňské pokuty bere se ohled na přitěžující a polehčující okolnosti.

Kdo zavinil současně více trestuhodných přestupků, potrestán budiž nejvyšší pokutou na jednotlivý takový přestupek vyměřenou. Spadá-li přestupek zároveň i pod všeobecný trestní zákon, neosvobozuje policejní neb soudní potrestání viníka od pokuty v služebním řádu ustanovené.

§ 28.

Peněžitá pokuta, jež se ze mzdy srazí, nesmí při jednotlivých trestuhodných případech 6 trestních směn převyšovati.

Trestní směna jest onen normalní směnový plat, který dle současné normální výměry mzdy pracovní tříde pokutovaného přísluší.

Všechny peněžité pokuty, pokud nemají býti náhradou škody závodu způsobené, připadají bratrské pokladně závodu.

§ 29.

Spůsob i výšku pokut pro dělnické přestupky kázně určí všeobecně ředitel závodu aneb závodní se zřetelem na stávající poměry a okolnosti.

§ 30.

Zvláště jsou následující výměry trestu platny:

1. Surové a vůbec neslušné chování, spurnost a pohanění ředitele závodu, závodních úředníků a dozorců jak na dole, tak v kanceláři, v zápisně a všech závodních místnostech, předstoupení před ředitele závodu aneb závodní úředníky v podnapilém stavu potrestá se dle stupně výtržnosti:

- a) Poprvé 2- až 4trestními směnami;
- b) při opakování prací z pokuty neb sesazením na jistou dobu do nižší pracovní třídy a při zvláště přitěžujících okolnostech

- c) propuštěním z práce.

2. Hádky neb docela rvačky na závodě.

- a) Poprvé se potrestá původce neb podněcovatel 2 neb 3 trestními směnami.

- b) každý jiný účastník 1 trestní směnou. Při těžkém poranění následkem takové rvačky učiní se mimo to u trestního soudu oznámení.

3. Opozdný příchod do práce bez prokázání skutečné překážky trestá se

- a) poprvé domluvou s poukázáním na vyměřené pokuty,
- b) podruhé poloviční trestní směnou,
- c) v dalších případech 1 až 3 trestními směnami a konečně vypovězením z práce.

4. Meškání směn bez obdrženého dovolení, zkracování směn, t. j. předčasné opuštění práce potrestá se

- a) poprvé důtkou s poukázáním na vyměřené tresty,

- b) v opětných pádech poloviční směnou za každou zmeškanou neb zkrácenou směnu a konečně
- c) zmešká-li dělník v jednom měsíci samovolně 6 pracovních směn po sobě následujících, bude z práce ihned propuštěn.

5. Zdráhá-li se dělník uloženou mu práci vykonati, aniž by mu u vykonání zbraňoval viditelný neb lékařem dokázaný tělesný neduh, potrestá se:

- a) poprvé 2 až 4 trestními směnami,
- b) podruhé sesazením na dobu 3 až 6 týdnů do nižší pracovní třídy,
- c) při opakování okamžitým propuštěním z práce.

6. Stane-li se odepření práce aneb jiné protivení se v práci od více dělníků zároveň v tom úmyslu, aby vyšší plat neb jiné podmínky se tím vynutily, propustí se dotýční z práce a pobuřovači oznámí se mimo to trestnímu soudu k potrestání.

7. Dělník, který v poňnapilém stavu na jámu přijde, nepustí se do práce a mimo to bude ještě 1 trestní směnou pokutován. Při opakování může trest ten až na 6 trestních směn, ano i na propuštění z práce zvýšen býti.

8. Pití a donášení lihových nápojů po čas práce na vrchu trestá se

- a) 1 až 2 trestními směnami;
- b) tentýž přestupek v důlní práci 3 směnami, u havíře mimo to sesazením na dobu 1 až 2 měsíců do třídy vozačů a při opakování i úplným propuštěním z práce.

9. Nedovolené ježdění po kleci trestá se:

- a) poprvé 2 směnami,
- b) při opakování 6 směnami a po případě i propuštěním z práce. Tutéž pokutu dostanou i narážeci a vybíhači, kteří neoprávněnou jízdu dovolí.

10. Znečištění důlu potrestá se 1, při opakování 2 až 4 směnami.

11. Nedovolené chození do zastavených předků, svícení otevřenou lampou tam, kde věterky přikázány jsou, otevírání věterky na dole, kouření na dole, nosení kuřáckého náčiní a zápalek na důl, nedovolené odpálení

střelné rány ano i pouhé majetnictví paklíče od věterky potrestá se okamžitým propuštěním a dle § 431 trestního zákona má vinník soudu k potrestání oznámen býti.

12. Kouření na vrchu na zapovězených místech potrestá se

- a) poprvé zabavením kuřáckého náčiní,
- b) při opakování 3 až 6 směnami, po případě propuštěním z práce.

13. Nedbalá a nepozorná proti předpisům vykonaná práce, lenost, spaní ve směně, neposlušnost jakož i nedbání obyčejných neb zvláště rozkázaných pravidel bezpečnosti trestá se dle uznání závodního

- a) buď ztrátou mzdy za provedenou práci,
- b) neb 1 až 5 trestními směnami,
- c) neb sesazením do nejbližší nižší pracovní třídy na dobu 1 až 4 týdnů,
- d) i také propuštěním z práce.

Má-li taková nedbalost aneb opomenutí za následek též nebezpečí pro lidské životy a pro důl, buďsi to již zabořením, výbuchem třaskavých plynů, důlním požárem aneb náhlou průtrží nadržovaných vod, oznámí se vinník mimo to soudu k dalšímu zákonitému potrestání.

14. Kdo vady v předku neb při lezení pozorované ohlásiti opomene, bude 1 trestní směnou pokutován.

15 Kdo úkolní znaky přesadí aneb jakéhokoli zpronevěření se dopustí (sem patří též okradení soudruha o náčiní, šatstvo, potraviny, připravené důlní dřevo, odkorky atd.), má učiněnou škodu nahraditi a propustí se ihned z práce.

16. Ošizení jiného způsobu, jako:

- a) Rubání uhla v cizém předku;
- b) nepravé udání těžení;
- c) úmyslné padělání těžných znaků (kolků);
- d) špatné plnění těžných nádob;
- e) přes míru nečistě dobývání a těžení uhla potrestá se dle povstale škody:
- a) peněžitou pokutou v obnosu 1 až 6 směn;
- b) sesazením a

c) při opakování a za přitěžujících okolností i okamžitým propuštěním z práce.

Ukáže-li se, že ošizení stalo se v dorozumění celého družstva, budou všichni účastníci stejným způsobem potrestáni.

17. Prodávání svitiva a jiného materiálu k důlní práci obdrženého, jakož i prodávání vybraných potravin trestá se dvojnásobnou peněžitou cenou prodaného množství a když se toto určití nedá, 3 až 6 směnami, a při opakování propuštěním z práce.

18. Úmyslné poškození materiálu, náčiní a nářadí atd. trestá se dle výšky učiněné škody buď sesazením aneb úplným propuštěním z práce, a mimo to musí dotýčný i učiněnou škodu nahraditi.

Stane-li se však takové poškození na strojích, lezních a větrních zařízeních za nebezpečných okolností, potrestá se nejen okamžitým propuštěním z práce, ale vinník oznámí se i trestnímu soudu ku potrestání.

19. Poškození jmenovaných předmětů z pouhé nevědomosti neb nedbalosti trestá se buď té škodě přiměřenou srážkou ze mzdy, neb sesazením, a při opakování propuštěním z práce.

20. Přestupky předpisů o zacházení se střelivem trestají se poprvé peněžitými pokutami až do výše 6 trestních směn, podruhé sesazením na dobu nejméně půl roku a po třetí propuštěním z práce.

Kdo střelivo a hlavně dynamit k důlní potřebě vybere a zbývající mu částku ihned po směně vzdor předpisu do příručního skladiště neodvede, ale buď odnáší, neb v zápisně neb doma uschovává, jiným osobám prodává, propustí se ihned z práce a musí bez odkladu soudu k potrestání oznámen býti.

§ 31.

Každá na základě tohoto služebního řádu ředitelem neb závodním uložená pokuta přestupku kázně oznámí se provinilci a zanesese se do zvláštního trestního protokolu.

§ 32.

Kdo uloženému trestu meškáním práce vyhnouti se chce, považuje se za propuštěného z práce a dle toho se s ním i náloží. Přesahuje-li však uložená pokuta na př. sesazení do nižší třídy pracovní dobu 14 dnů, může sice potrestaný dělník dle § 201 horního zákona 14denní výpověď dáti, avšak ve vydaném pracovním průkazu vykáže se co příslušný do té třídy, do které právě sesazen byl.

§ 33.

Soudem z jakékoliv příčiny na delší dobu než 4 dny odsouzený dělník bude také z práce propuštěn, avšak jest představenému volno, od tohoto propuštění upustiti, jestli zvláštní okolnosti, na př. dosavadní zachovalost, naděje na polepšení, nahodilé účastenství ve vině a j., tuto mírní.

VII.

Vystoupení a propuštění.

§ 34.

Každému dělníku jest volno po 14denní výpovědní lhůtě z práce vystoupiti.

Výminka nastane jen tehdy, když se byl dělník za zvláštní mu poskytnuté výhody ku delšímu trvání práce zavázal.

§ 35.

V době výpovědní lhůty má dělník všechny pravidelné směny řádně vykonati a v pádu protivení se může se mu zbývající mzda a průvodní listiny až do vyplnění zákonité povinnosti zadržeti.

§ 36.

Naproti tomu má i závodní správa teprv po 14denní výpovědní lhůtě právo, dělníka z práce propustiti. Jen v pádu trestuhodného provinění může dotýčný dělník dle

předpisů tohoto služebního řádu, aneb když při nastoupení poslední svou práci při dolech byl zatajil, ihned z práce propuštěn býti.

§ 37.

Mimo případy §§ 202, 203 a 205 rakouského horního zákona považuje se bez předchozí výpovědi za propuštěného z práce :

- a) Kdo co nemocný byl ohlášen, též poukázkou k lékaři opatřen, ale po čas 4 týdnů žádně lékařské pomoci neupotřebil, aneb vůbec bez pomoci lékařské zůstal, aniž by poslední případ řediteli závodu neb závodnímu oznámil.
- b) Každý vojenský dovolenec, jenž po návratu od vojska během 14 dnů bez náležité příčiny do práce se nehlásil.

§ 38.

Jak řádně vystoupil tak i na základě tohoto služebního řádu propuštěný dělník obdrží po navrácení certifikátu své odevzdané průvodní listiny, v nichž mimo ostatní zákonitá udání má se poznamenati, zda-li majitel listin po předcházející výpovědi vystoupil aneb propuštěn byl.

§ 39.

Ať se vystoupení ze služby neb práce stalo jakýmkoliv způsobem, přestávají od té doby veškeré nároky na požitky z bratrské pokladny, jakož i na vrácení příspěvků bratrské pokladně splacených nebo jakoukoli jinou podporu.

Výminky z toho obsahují dotýčné stanovy bratrské pokladny, pokud jiná zákonitá nařízení o tom vydána nebudou.

V Moravské Ostravě, dne 1. července 1887.

*Horní inspektorat c. k. priv.
severní dráhy císaře Ferdinanda v Mor. Ostravě.
Leopold Fiedler.*

*Ředitelství závodů spojených vítkovických uhelen
Mor. Ostrava.*

V. Jičínský.

Zwierzinovské kameno-uhelné těžárstvo.

Josef Kregczy.

Společnost uhelných závodů a koksoven v Mor. Ostravě.

Vlad. Vondráček.

Excell. hrab. Wilczek-ovské horní ředitelství v Pol. Ostravě.

Václav Stieber.

Knížecí Salmovský horní úřad v Polské Ostravě.

Ant. Špaček.

*Ředitelství uhelný »Heinrichs- Glück- Zeche« dědiců
hraběte Eugena Larische Mönnicha.*

Rytíř Wurxian.

Kamenouhelný závod Žofinský v Porembě.

Vlad. Vondráček.

Kamenouhelný závod Orlová-Laxy.

Hořovský.

Dombrovo-Orlovská horní společnost.

Hořovský.

*Hraběcí Larisch-Mönnich-ský kamenouhelný závod
v Karvíně.*

Grey.

Arcivévodské komerční ředitelství v Těšíně, rak. Slezsko.

Rytíř z Walcherů.

Číslo 1552.

Horním úřadem schváleno.

Od c. k. revírního horního úřadu. — O l o m o u c, dne 1. října 1887.

(L. S.)

C. k. revírní úředník:

R Jauernig.

Doplňek

§ 14. služebního řádu ze dne 1. října 1887 ohledně povinností strojníků.

q) Strojníci mají mimo všeobecné povinnosti v tomto odstavci pod lit. a) až p) obsažené, ještě zvláště následující nařízení zachovávat.

- a) Oni mají služební řád pro dělníky úplně a též i důkladně znáti, by mohli jakožto pracovníci vyšší třídy druhým dělníkům napomenutím a radou nápomocní býti.
- b) Taktéž mají dokázati, že znají nařízení ohledně jízdy na kleci.
- c) Úředně schválená znamení zvonkem, jichž při těžení jámovém se užívá, musí strojníci podrobně a přesně znáti; mají o to dbáti, by tato znamení při těžním stroji jakož i při ústí jámovém čitelně v obou zemských jazycích vyvěšena byla.
- d) Stalo-li se, že strojník nesrozumitelné znamení z dolu obdržel, nesmí dříve těžní kleci pohnouti, až když srozumitelně se mu zvoní; po případě má zpět do náraží zvoniti.
- e) Strojníku svěřený stroj má tento při nastoupení směny (šichty) v jednotlivých částech důkladně prohlédnouti, a menší vady ihned odstraniti.

Větší vady při stroji a vůbec zvláštní případy při těžení, při čerpání vody a větrování má strojník bezodkladně na patřičném místě ohlásiti.

Horní inspektorát c. k. priv. severní dráhy císaře
Ferdinanda v Mor. Ostravě
Leopold Fiedler m. p.

Ředitelství závodů spojených vítkovických uhelen
Mor. Ostrava
V. Jičínský m. p.

Zwierzynovské kamenouhelné těžárstvo
Josef Kregczy m. p.

Excell. hrab. Wilczekovské horní ředitelství v Pol. Ostravě
Václav Stieber m. p.

Společnost uhelných závodů a koksoven v Mor. Ostravě
Vlad. Vondráček m. p.

Knížecí Salmovský horní úřad v Pol. Ostravě
Ant. Špaček m. p.

Ředitelství uhelny „Heinrichs-Glück-Zeche“ dědiců
hraběte Eugena Larische-Mönnicha
Rytíř Wurzian m. p.

Kamenouhelný závod Žofínský v Porembě
Vlad. Vondráček m. p.

Dombrovsko-Orlovská horní společnost
Hořovský m. p.

Kamenouhelný závod Orlová-Lázy
Hořovský m. p.

Hrab. Larisch-Mönnichský kamenouhelný závod v Karvíně
Grey m. p.

Arcivévodské kamerální ředitelství v Těšíně, rak. Slezsko
Köhler m. p.

Č. 1742.

Úředně schváleno

od c. k. revírního horního úřadu.
Olomouc, 11. prosince 1888.

(L. S.)

C. k. revírní úředník:
R. Jauernig m. p.

Doplňky a změny

služebního řádu pro dělníky Ostravsko-Karvinských dolů
ze dne 1. října 1887.

§ 16/a.

V neděli se nepracuje.

Nedělní odpočinek počíná nejpozději v neděli o 6. hodině ranní a sice pro veškeré dělníctvo současně a trvá od svého začátku úplných 24 hodin.

Jen ony práce jsou z tohoto klidu vyjmuty, které dle jich podstaty přerušiti nelze, aneb takové, které jen v době klidu vykonávati se mohou, n. př. práce týkající se odvodňování, větrování, koksování a chodu koksových pecí, dozor na závodech, práce v kuřavce, dále čištění dolů a vůbec udržování závodu na povrchu i na dole, konečně s povolením horního úřadu i neodložitelné nakládání uhlí.

Mimo tyto případy jsou dělníci zavázáni v neděli i tehdy pracovati, kdyby na závodech lidský život a zdraví aneb majetek závodní se v nebezpečí nalézaly.

§ 17.

Pracovní směny jsou pro každého dělníka na povrchu 12-hodinové, pro dělníka na dole pracujícího, slezení a vylezení v to počítaje, 8- neb 10-hodinové.

S 8-hodinovými směny spojena jest povinnost přistáti další až čtyřhodinnou směnu, je-li toho zapotřebí.

10- a 12-hodinové směny obsahují odpočinek; při 8-hodinových směnách jednoduchých odpočinku toho není.

Skutečná doba pracovní 10 hodin za jednu směnu nesmí se překročiti, vyjímaje nahedilé mimořádné aneb dočasné nutné případy a to s povolením horního hejtmanství.

Při naléhavém nebezpečí lidským životům, zdraví a majetku závodního není trvání směn a skutečný čas pracovní omezen a jsou v těchto případech dělníci zavázáni z rozkazu závodního i přes čas pravidelné směny, tudíž i déle než 10 hodin pracovati.

Každý dělník jest povinen jemu přikázané směny v plném počtu a úplně vykonati a za příčinou předchozího zápisu a modlení o půl hodiny dříve do zápisny se dostaviti.

V Moravské Ostravě, dne 9. června 1891.

Číslo 2048.

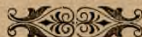
Horním úřadem schváleno.

Od c. k. revírního horního úřadu. — V Olomouci, dne 30. června 1891

(L. S.)

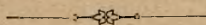
C. k. revírní úředník:

Dr. Edm. Riel m. p.



Ustanovení

týkající se změny a doplnění V. hlavy služebního řádu pro dělnictvo a IV. hlavy služebního řádu pro dozorctvo v Ostravsko-Karvinském horním okrese ze dne 1. července 1887, platná pro všechny hornické podniky, vyjma c. k. priv. severní dráhu císaře Ferdinanda.



Čl. 1.

Doby výplatní jsou totožné s měsíci kalendářovými.

Čl. 2.

Posledního, případně i předposledního dne každého měsíce poskytují se zálohy na mzdu.

Vyšetření výše zálohy pro ty, již nejsou v měsíční mzdě, děje se tím způsobem, že za každou v prvních čtrnácti dnech měsíce vykonanou směnu

u ohrabovaček, synků a jim rovných (I. kategorie)	zl. 0·50;
u táčníků a jim rovných (II. kategorie)	„ 0·75;
u vozačů a jim rovných (III. „)	„ 1·—
u havírů a jim rovných (IV. „)	„ 1·50

do rozpočtu se bere.

Zlomky při součtu směn se udávající se vynechají.

Skutečná doba pracovní 10 hodin za jednu směnu nesmí se překročiti, vyjímaje nahodilé mimořádné aneb dočasné nutné případy a to s povolením horního hejtmanství.

Při naléhavém nebezpečí lidským životům, zdraví a majetku závodního není trvání směn a skutečný čas pracovní omezen a jsou v těchto případech dělníci zavázáni z rozkazu závodního i přes čas pravidelné směny, tudíž i déle než 10 hodin pracovati.

Každý dělník jest povinen jemu přikázané směny v plném počtu a úplně vykonati a za příčinou předchozího zápisu a modlení o půl hodiny dříve do zápisny se dostaviti.

V Moravské Ostravě, dne 9. června 1891.

Číslo 2048.

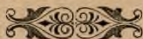
Horním úřadem schváleno.

Od c. k. revírního horního úřadu. — V Olomouci, dne 30. června 1891

(L. S.)

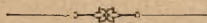
C. k. revírní úředník:

Dr. Edm. Riel m. p.



Ustanovení

týkající se změny a doplnění V. hlavy služebního řádu pro dělnictvo a IV. hlavy služebního řádu pro dozorctvo v Ostravsko-Karvinském horním okrese ze dne 1. července 1887, platná pro všechny hornické podniky, vyjma c. k. priv. severní dráhu císaře Ferdinanda.



Čl. 1.

Doby výplatní jsou totožné s měsíci kalendářovými.

Čl. 2.

Posledního, případně i předposledního dne každého měsíce poskytují se zálohy na mzdu.

Vyšetření výše zálohy pro ty, již nejsou v měsíční mzdě, děje se tím způsobem, že za každou v prvních čtrnácti dnech měsíce vykonanou směnu

u ohrabovaček, synků a jim rovných (I. kategorie)	zl. 0.50;
u táčníků a jim rovných (II. kategorie)	„ 0.75;
u vozačů a jim rovných (III. „)	„ 1.—
u havířů a jim rovných (IV. „)	„ 1.50

do rozpočtu se bere.

Zlomky při součtu směn se udávající se vynechají.

Každý dělník vřadí se do jedné z vrchních čtyř kategorií.

Toto vřadění jakož i každá jeho změna sděli se dělníku při nejbližším vypláčení záloh, a poznamená se v knize mužstva.

U těch, již jsou v měsíční mzdě, vypočte se výše zálohy tak, že se třicetina měsíční mzdy s počtem dní v prvních čtrnácti dnech k účtování náležitých násobí.

Obnosy zálohové výpočtem vyšetřené zaokrouhlí se od 50 ku 50 kr. nahoru.

Na mimořádné odměny, jako premie a t. p. neběře se při vyšetřování záloh ohledů.

Čl. 3.

Na zálohy dle předstojících ustanovení mají všichni dělníci i dozorcí, vyjma ty, jimž se vnoclehárnách od závodů úplného opatření dostává, nepopíratelné nároky, a nesmí se tyto zálohy jakýmikoliv srážkami nikterak zmenšovati, vyjma že by během téhož měsíce na tyto zálohy již záloha byla poskytnuta bývala.

Jiná s tímto se neshodující ujednání nemají platnosti.

Čl. 4.

Hlavní výplata jest vždy 15. každého měsíce, případně den před tím, a to za měsíc minulý.

Vybraná záloha, jakož i ostatní zákonitě potažmo služebním řádem dovolené srážky se tu odčítají.

Čl. 5.

Padne-li jeden neb oba ve čl. 2. a 4. jmenované dny na neděle nebo řádné svátky, vyplácejí se zálohy neb i hlavní mzda v jeden ze dvou přímo předcházejících pracovních dnů.

Čl. 6

Doby výplatní, dále dny, v nichž se zálohy jakož a hlavní mzdy vyplácejí, stanoví se pro celý rok předem, a ohlašují se nejdéle do konce prosince předcházejícího roku vyvěšením.

Tato vyhláška zůstane celý rok vyvěšena.

Mor. Ostrava, 18. září 1896.

Ředitelství Vítkovických uhelů v Mor. Ostravě:

V. Jičínský m. p.

Horní ředitelství Zwierzinovských kamenouhelných závodů:

J. Konvalinka m. p.

Exc. hraběcí Wilczkovské horní ředitelství
v Pol. Ostravě:

v. z.

K. Čížek m. p.

Knížecí Salmovský horní úřad v Pol. Ostravě:

Poppe m. p.

Ředitelství kamenouhelných závodů „Heinrichs-Glück-Zeche“:

Eugen rytíř z Wurzianů m. p.

Správa kutání rakousko-alpínské horní společnosti:

Karel Prausa m. p.

Kamenouhelné závody Orlová-Lazy:

Fillunger m. p.

Horní ředitelství Exc. hraběte Larisch-Mönnicha:

J. Spoth m. p.

Vlad. Vondráček a spol. :

Vlad. Vondráček m. p.

Kamerální ředitelství Jeho c. a k. Výsosti pana
arcivévody Bedřicha :

Za arcivévodského kamerálního ředitele :

Köhler m. p.

Čís. 3566.

Schváleno horním úřadem.

C. k. revírní horní úřad

Mor. Ostrava, 30. září 1896.

(L. S.)

C. k. revírní horní úředník :

Dr. Edm. Riel m. p.

Ustanovení

týkající se změny a doplnění V. hlavy služebního řádu pro dělnictvo a IV. hlavy služebního řádu pro dozorctvo v Ostravsko-Karvinském horním okrese ze dne 1. července 1887, platná pro závody uhelné c. k. priv. severní dráhy císaře Ferdinanda.

Čl. 1.

Doby výplatní jsou totožné s měsíci kalendářovými.

Čl. 2.

Posledního, případně i předposledního dne každého měsíce poskytují se zálohy na mzdu.

Vyšetření výše zálohy pro ty, již nejsou v měsíční mzdě, děje se tím způsobem, že za každou v prvních čtrnácti dnech měsíce vykonanou směnu

u ohrabovaček, synků a jim rovných (I. kategorie)		zl. 0·50;
u táčníků a jim rovných (II. kategorie)		„ 0·75;
u vozačů a jim rovných (III. „)		„ 1— a
u havířů a jim rovných (IV. „)		„ 1·50

do rozpočtu se bere.

Zlomky při součtu směn se udávající se vynechají.

Každý dělník vřadí se do jedné z vrchních čtyř kategorií.

Toto vřadění jakož i každá jeho změna sdělí se dělníku při nejbližším vyplácení záloh, a poznamená se v knize mužstva.

U těch, již jsou v měsíční mzdě, vypočte se výše zálohy tak, že se třicetina měsíční mzdy s počtem dní v prvních čtrnácti dnech k účtování náležitých násobí.

Obnosy zálohové výpočtem vyšetřené zaokrouhlí se od 50 ku 50 kr. nahoru.

Na mimořádné odměny, jako premie a t. p. neběře se při vyšetřování záloh ohledů.

Čl. 3.

Na zálohy dle předstojících ustanovení mají všichni dělníci i dozorce, vyjma ty, jimž se v noclehárnách od závodů úplného opatření dostává, nepopíratelné nároky, a nesmí se tyto zálohy jakýmikoliv srážkami nikterak zmenšovati, vyjma že by během téhož měsíce na tyto zálohy již záloha byla poskytnuta bývala.

Jiná s tímto se neshodující ujednání nemají platnosti.

Čl. 4.

Hlavní výplata jest vždy 15. každého měsíce, případně den před tím, a to za měsíc minulý.

Vybraná záloha, jakož i ostatní zákonitě potažmo služebním řádem dovolené srážky se tu odčítají.

Čl. 5.

Padne-li jeden neb oba ve čl. 2. a 4. jmenované dny na neděle nebo řádné svátky, vyplácejí se zálohy neb i hlavní mzda v jeden ze dvou přímo předcházejících pracovních dnů.

Čl. 6.

Doby výplatní, dále dny, v nichž se zálohy jakož a hlavní mzdy vyplácejí, stanoví se pro celý rok předem, a ohlašují se nejdéle do konce prosince předcházejícího roku vyvěšením.

Tato vyhláška zůstane celý rok vyvěšena.

Mor. Ostrava, 12. října 1896.

Horní inspektorát

c. k. priv. severní dráhy cís. Ferdinanda v Mor. Ostravě :

Jan Mayer m. p.

Čís. 3842.

Schváleno horním úřadem.

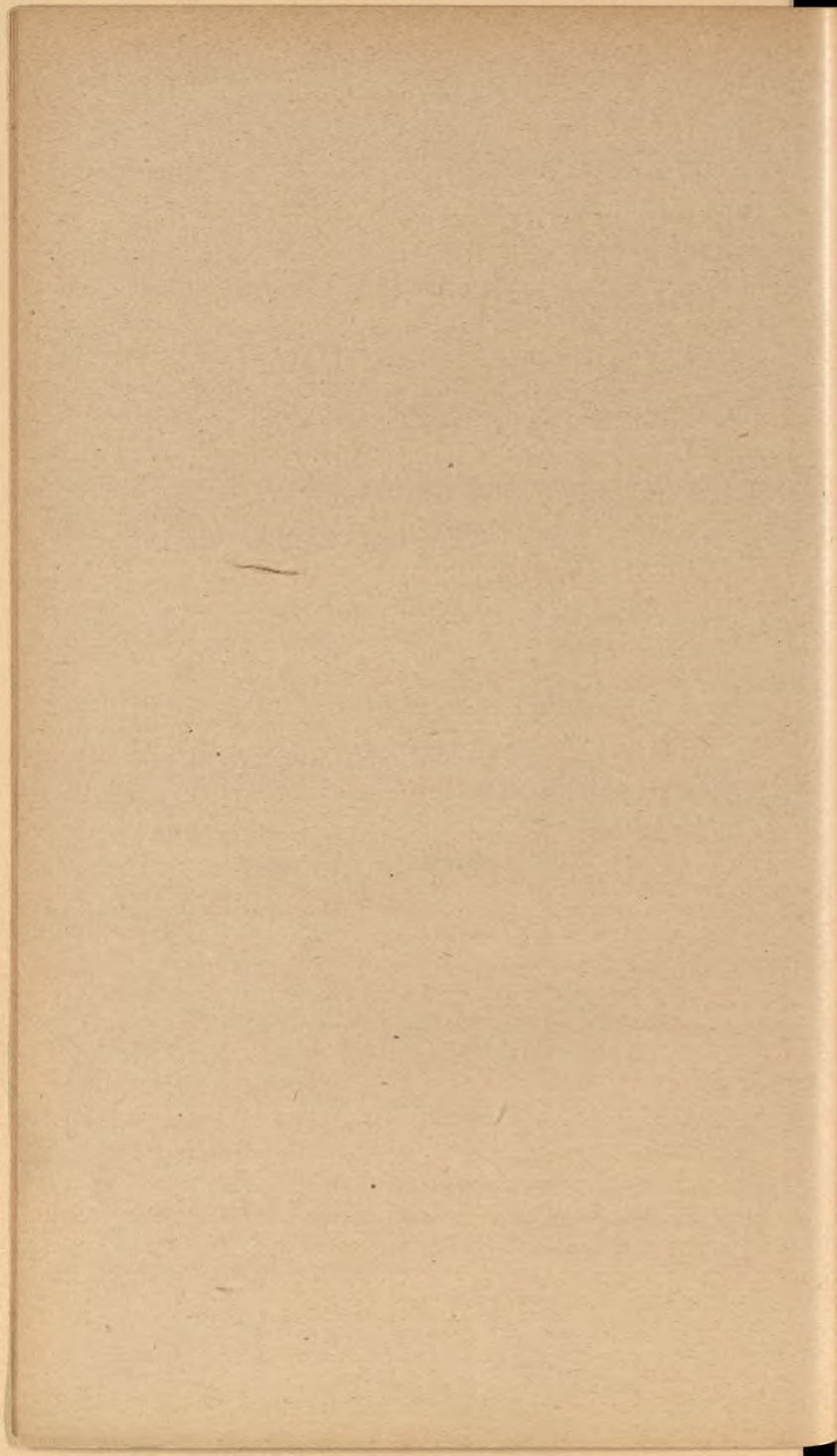
C. k. Revírní horní úřad

Mor. Ostrava, 12. října 1896.

(L. S.)

C. k. revírní horní úředník:

Dr. Edm. Riel m. p.



Porządek służbowy

dla

robotników kopalni węgla w okręgu górniczym

Ostrawsko-Karwińskim.

A.

Ogólne postanowienia.

§ 1.

Niniejszy porządek służbowy jest obowiązującym dla wszystkich przedsiębiorstw kopalnianych w całym Ostrawsko-Karwińskim okręgu górniczym dla kopalń węgla, mianowicie zaś dla kopalń:

1. c. k. uprz. kolei północnej Ces. Ferdynanda;
 2. Barona Rothschilda;
 3. J. E. hr. Jana Wilczka;
 4. Jego Ks. Mości Dostojnego Księcia Salma;
 5. Spadkobierców śp. Zwierzyny;
 6. Spadkobierców po śp. Eugen. hr. Larisch-Mönnicha;
 7. P. p. braci Gutmann i Ignacego Wondračka;
 8. Henryka hr. Larisch-Mönnicha;
 9. Jego Ces. wys. Arcyksięcia Albrechta;
 10. Towarzystwa „Alpinen-Montan-Gesellschaft“
- i wchodzi w życie z dniem ogłoszenia takowego w zakładach powyżej przytoczonych.

§ 2.

Prawo przestrzegania tego porządku służbowego przysłuży naczelnikowi zakładu.

Jeżeli zaś kopalnia posiada własnych kierowników ruchu, należy do tych przestrzeganie tego porządku służbowego w pierwszym rzędzie a to pod nadzorem naczelnika zakładu.

§ 3.

Przeciw zarządzeniom kierowników ruchu i naczelników zakładu, któreby się temu porządkowi służbowemu sprzeciwiały, mogą dotknięcie do zwierzchniczej c. k. władzy górniczej wnosić zażalenia.

§ 4.

Naczelnicy zakładów powinni mieć staranie aby niniejszy porządek służbowy podwładnemu personalowi robotników przynajmniej raz w roku w językach tutaj używanych (t. j. niemieckim, czeskim i polskim) odczytany został a jeden egzemplarz takowego w lokalach zakładowych do przejrzenia — się znajdował. Udzielanie po jednym egzemplarzu tego porządku służbowego starszym hawiarzom (kopaczom) i robotnikom pozostawia się zarządzeniu naczelników zakładowych. Każdy stale lub nie stale przyjęty kandydat na robotnika, powinien być uważnym zrobiony na obowiązek przyjęcia do wiadomości niniejszego porządku służbowego, jak również stale obowiązujących statutów kas brackich, z tym dodatkiem, że faktyczne rozpoczęcie służby zawiera w sobie milczące za obowiązujące uznanie tychże.

B.

Szczegółowe postanowienia.

I.

Podział personalu roboczego.

§ 5.

Cały personal roboczy tworzą:

- a) istotni górnicy, jako to: kopacze samodzielni i kopacze-uczniowie, cieśle, zasypywacze, murarze lutniowi — strażnicy wodociągowi, wozaki, korbowi, włóczniki (szleperzy), chłopcy (uczniowie, praktykanci) górniczy;

- b) robotnicy naziemni jako to:
strażnicy maszynowi, palacze, koksowi, ślusarze, kowale, stolarze, cieśle, węglarze, i inni w specjalnych oddziałach i rozmaitych warstatach zatrudnieni robotnicy naziemni. Jeżeli tego okaże się potrzeba może istotny kopalniany personal także i na powierzchni ziemi lub odwrotnie personal nadziemny również w głębi kopalni, a to w myśli zarządzenia kierownika ruchu lub naczelnika zakładu — być zatrudniony.

§ 6.

Personal roboczy dzieli się następnie na „stałe” i „niestałe”.

Do „stałego” personalu roboczego zaliczają się ci, którzy na mocy statutów do puszki brackiej przyjęci zostali. Wszyscy inni górnicy należą do personalu „niestałego”.

II.

Przyjmowanie personalu roboczego do służby.

§ 7.

Przyjmowanie robotników bądź to jako stałych, bądź też jako niestałych przysłuża z uwzględnieniem dotyczących postanowień statutów kas brackich — naczelnikowi zakładu albo też upoważnionym do tego kierownikowi jednego z oddziałów ruchu.

§ 8.

O stosunku stałych i niestałych robotników do jednocześnie istniejącej puszki brackiej, stanowią statuta tej ostatniej, w których zawarte są także postanowienia co do poborów w czasie choroby lub w wypadkach nieszczęśliwych.

§ 9.

Do roboty podziemnej, mogą być takie tylko męskie osoby przyjęte, które już 14. rok życia skończyły, i zadosyć uczyniły obowiązkowi szkolnemu.

Co zaś dotyczy zatrudnienia młodocianych robotników i kobiet, następnie trwania dziennej pracy i spoczynku niedzielnego przy kopalni, mają moc obowiązującą postanowienia ustawy z 21. czerwca 1885 dz. p. u. Nr. 115

§ 10.

Ubiegający się o służbę lub robotę winien swe papiery legitymacyjne i świadectwa, lub wymaganą w myśl ustawy przemysłowej z 20. grudnia 1859 r. dz. ust. pań. Nr. 227 a ustawą z 8. marca 1885 dz. ust. pań. Nr. 22 przepisaną rozporządzeniem minist. z 25. maja 1866 dz. ust. pań. Nr. 72, także i dla górników i dozorców książkę służbową — a w razie gdy w interesie puszki brackiej zażadana zostanie jego metryka chrztu, lub urodzenia, również jego żony i dzieci — następnie świadectwo zdrowia od dotyczącego lekarza górniczego — naczelnikowi kopalni lub upoważnionemu do odbioru dokumentów kierownikowi ruchu wręczyć, na co mu zostanie wystawiony certyfikat w językach krajowych spisany a potwierdzający owo wręczenie dokumentów.

§ 11.

W myśl osnowy § 10 przyjęty robotnik ma ów certyfikat troskliwie przechować. po każdorazowej stracie takowego o wystawienie duplikatu tegoż się postarać troskliwie przestrzegać terminu zastrzeżonego na swym dokumencie legitymacyjnym prosząc w odpowiednim czasie o przedłużenie onego.

§ 12.

Od obowiązku składania papierów legitymacyjnych są tylko żony robotników przy tejże samej kopalni węgla już zatrudnionych — zwolnione.

§ 13.

Gdy według § 208 ogól. ust. gorn. robotnicy, którzy kiedykolwiek przy jakiejś kopalni w Austrii służyli, bez książki służbowej przez żadnego właściciela kopalni do służby lub roboty przyjęci być nie mogą, — przeto muszą osoby takie wbrew przepisom do służby przyjęte, — na wypadek, — gdyby przez swego dawniejszego właściciela kopalni lub teźże naczelnika na mocy § 201 ogól. ust. gorn. do powrotu wezwane zostały, — wrócić na swoje dawniejsze miejsce służby, celem dotrzymania prawnego lub teź w porządku służbowym zastrzeżonego terminu wypowiedzenia, w przeciwnym razie spowodowanem zostanie sprowadzenie ich przez polityczną władzę § 80 i 141 ust. przem).

III.

Obowiązki robotników.

§ 14.

Każdy przyjęty robotnik jest obowiązany:

- a) przełożonym — tak urzędnikom, jak teź dozorcóm, punktualnie być posłusznym i takowych poważaniem otaczać;
- b) zachować się względem swych współpracowników i innych osób ze zakładu zgodliwie i przyzwoicie;
- c) porządne prowadzić życie a przedewszystkiem stawieć się trzeźwo a w oznaczonej godzinie do rannego zapisku (rozkazu) i do roboty;
- d) przydzieloną robotę każdego rodzaju i o każdej porze bez oporu do wykonania przyjąć i takową według otrzymanych wskazówek punktualnie wykonać;
- e) pracować pilnie podczas trwania szychty; oczekiwać zmiany w działach kopalni gazami wybuchowymi zajętych — na miejscu (co przez kierownika ruchu w tym celu zarządzonym zostanie) a następujących w robocie na wszelkie niebezpieczeństwo i na inna osobliwe zjawiska uważnymi zrobić;

- f) gdzie wjazd i wyjazd z kopalni maszyną nie jest pozwolony, nie należy do spuszczenia się innych prócz istniejących przyrządów używać; gdzie zaś winda jest zaprowadzoną, powinny być postanowienia w tym względzie istniejące dokładnie przestrzegane;
- g) po skończeniu wyznaczonej roboty (szychty) jawić się znowu do zapisu i tu oznajomić o wszystkich podczas roboty lub wyjazdu spostrzeżonych niedostatkach lub niewłaściwościach;
- h) w kopalni jedynie na wskazane miejsca do pracy wstępować, posługiwać się tylko przepisany rodzajem oświetlenia, a każdego zanieczyszczenia kopalni, również uszkodzenia przedmiotów zakładowych troskliwie unikać;
- i) przy używaniu lamp ochronnych (bezpieczeństwa) przestrzegać pilnie nakazanej ostrożności, dokładnie takowe zbadać przy odbiorze ze względu na ich stan szczególnie co do kosza i zamku a w kopalni bezwarunkowo nie otwierać. Samo posiadanie nawet dorobianego klucza do otwierania lampy bezpieczeństwa jest surowo wzbronione.
- k) przy rannym rozkazie (rozporządzeniu) otrzymane wskazówki i zalecone środki ostrożności, z dokładnością i punktualnością zastosowywać i wykonywać, a w kopalni, czy to się pracuje przy lampach bezpieczeństwa czy też z otwartem światłem, — nigdy tytoniu nie palić i trunków upajających nie używać;
- l) strzedz troskliwie powierzonych narzędzi, podręcznych zapasów (fundus instruktus i wszystkich z resztą materiałów — znaki ugód roboczych od uszkodzenia ochraniać, i w ogóle unikać wszystkiego, coby zakładowi szkodę przynieść mogło i temu zapobiegać;
- m) unikać kłótni lub czynnej obrazy w służbie i po za tą, a zdarzające się spory przełożonemu do zaogodzenia lub rozstrzygnięcia powierzyć;

- n) przy wydarzonych nieszczęściach bez względu na przeciąg czasu i trwania roboty nieść pomoc wedle możliwości jak najskuteczniejszą, przedewszystkiem tam gdzie idzie o ocalenie życia ludzkiego lub zachowanie istnienia kopalni;
- o) podjąć się wedle potrzeby także robót niższego rzędu;
- p) w końcu każdy jest górnik obowiązany, przepisy przez władze górnicze pod datą 25. paźdz. 1886, l. 1364 zatwierdzone dla górników, dotyczące zachowania środków ostrożności celem zapobieżenia nieszczęśliwym wypadkom przez zapalenie gazów piornujących, — następnie także wszystkie inne w przyszłości obowiązujące mające instrukcye dokładnie poznać i według nich postępować i działać.

§ 15.

Wszyscy stale zatrudnieni górnicy powinni wedle możliwości dla rozróżnienia od innych klas roboczych używać ubioru górniczego; zaś podczas każdorocznej uroczystości górniczej powinni wszyscy robotnicy w ubiorach świątecznych się jawić.

§ 16.

Gdy robotnik wynajmuje mieszkanie zakładowe, lub gdy takowe dostaje do zajęcia, powinien takowe zawsze w dobrym stanie utrzymywać, każde uszkodzenie naprawić i obowiązany jest na żądanie naczelnika w poprzednio umówionym terminie wypowiedzenia takowe natychmiast opróżnić.

IV.

Trwanie roboty (szychty).

§ 17.

Robocizna czyli szychta włącznie z wjazdem i wyjazdem trwa 12 godzin.

Przy odbywaniu ośmiogodzinnej szychty istnieje uzasadnione zobowiązanie do szychty uzupełniającej o dalszych 4 godzinach według każdorazowej potrzeby.

Przy szychtach 12-godzinnych, jak też przy ośmiogodzinnych połączonych z $1\frac{1}{2}$ szychcą uzupełniającą, wlicza się spoczynek obiadowy, przy szychtach czysto ośmiogodzinnych jednakże odpada takowy.

W żadnym jednakże wypadku nie powinien prawnie ustanowiony sam 10 godzinny przeciąg czasu roboczego być przekroczony, wyjątkowo chyba przy nagłych robotach kopalnianych, których zaniedbanie tamowałoby regularny ruch kopalniany, i których nagłość przez naczelnika kopalni lub kierownika ruchu została oznaczoną.

W razie niebezpieczeństwa dla życia ludzkiego i istnienia kopalni obowiązany jest robotnik każdorazowo zarówno w dniu roboczym, jak i w niedzielę pod normalny czas szychty pracować.

Każdy robotnik jest następnie obowiązany przydzielone mu szychty kompletnie (co do liczby) i zupełnie wykonać a dla odbycia zapisu i odmówienia modlitwy o pół godziny wcześni do rannego raportu się jawić

§. 18.

Gdyby robotnik był zmuszonym podczas trwania szychty z powodu zaśląbnięcia lub poniesionego uszkodzenia, miejsca swego zatrudnienia (pracy) opuścić, ma natychmiast, czyby na szychcie, czy według umowy pracował, o tem przełożonemu dozorczy, ewentualnie kierownikowi ruchu osobiście albo w razie przeszkodzenia przez swego towarzysza donieść.

Wyjątkowo następuje skrócenie szychty tylko w tym wypadku, zresztą stać się ono tylko może za zezwoleniem kierownika ruku.

§ 19.

Jedynie w skutek wydanego zaśląbnięcia lub wyjątkowych udowodnić się dających przeszkód lub nareszcie wskutek uproszonego pozwolenia kierownika ruchu jest niejawnie się do pracy t. j. opuszczenie szychty dozwolone.

W obydwóch pierwszych wypadkach powinien robotnik o tem przez swych domowników lub towarzyszy odpowiednio i w należytych czasie donieść i zachować się pod względem lekarskiej porady ściśle według przepisów zawartych w statucie dla puszek brackich.

§ 20.

Opoźnione stawienie się do pracy, musi każdorazowo być usprawiedliwione.

V.

Wypłata zarobku.

§ 31.

Każdemu robotnikowi obliczoną zostanie jego należytość odpowiednio do jego rzeczywistej pracy i tegoż użycia i tak: zarobnikowi miesięcznemu według płacy miesięcznej; zarobnikowi tygodniowemu odpowiednio do pełnej ilości tygodni; zarobnikowi za umowę pracującemu według umówionej stale ugody; zarobnikowi na dnie według ilości całkowicie wykonanych szychet i podług normalnego. do jego rodzaju (kategorji) pracy zastosowanej zarobku — i po odtrąceniu wydatków na materiały rozsadzające i olej, wkładki do puszek brackiej, i innych umówionych odtrąceń, kiedykolwiek poprzednio otrzymanej zaliczki, lub jakowych kar pieniężnych — na rękę wypłaconą.

§ 22.

Odbiór robót za umową wykonanych i zawieranie ugód ewentualnie rewizya ugody odbywa się raz w miesiącu a wypłata zarobku następuje w 8 do 18 dni potem Tylko czasowo przyjęci wyrobnicy lub rzemieślnicy mogą być z pominięciem powyższego terminu w 8 lub 14 dni wypłaceni.

§ 23.

Obliczenie się z robotnikami, którzy zgodnie z przepisami porządku służbowego występują, następuje w myśl postanowień ustawy górniczej.

§ 24.

Przy wypłacie wyasygnowane pieniądze mają być przyjmowane w ilości wywołanej, a pomyłki, gdyby jakie zaszły, muszą być celem sprostowania przy stole płatniczym przedłożone.

Przeciwnie zaś z domniemanemi pomyłkami w obliczeniu zarobku należy się zgłaszać dopiero po wypłacie a to najdalej w 3 dni po takowej u naczelnika zakładu lub kierownika, który udzieli odpowiedniego wyjaśnienie i uczyni stosowne sprostowanie. Późniejsze odwołanie się (reklamacya) nie zostanie uwzględnione.

§ 25.

Zaliczki na płacę nie będą wydawane wyjątkowo tylko w nadzwyczajnych uwzględnienia godnych wypadkach, jak: w razie śmierci, przewlekłych chorobach w rodzinie, lub w innych bez winy zaszłych domowych wypadkach nieszczęśliwych mogą wyłącznie starzy w służbie i nienagannego powodzenia się robotnicy otrzymać zaliczkę w wysokości połowy zalegającego zarobku.

§ 26.

Przy tych kopalniach, gdzie pobór środków żywności (wiktuałów przez zarobników w myśl § 131 austr. ust. górn. z 23. maja 1854 jest dozwolony, powinno to wydawanie wiktuałów tylko dla tych robotników i służby być uskuteczniane. którzy o nie dobrowolnie upraszają i to tylko w takiej ilości jaka odpowiada z użytkowaniu przez dotyczącą rodzinę, za co też odbiorcy muszą zezwolić bez uporu na odciąganie ze swego zarobku.

Ten pobór środków żywności może tylko pod pewnemi ustalonemi normami być uskuteczniany a sprzedawanie tych wiktuałów osobom trzecim lub obcym jest surowo wzbronione.

VI.

Kary porządkowe.

§ 27.

Za przekroczenie objętych tem porządkiem służbowym obowiązków i przepisów naczynają się kary porządkowe.

Takowe wymierzane zostają po części jako nagana, jako roboty za karę albo jako potrącenia w zapłacie, po części jako degradacya lub zupełne oddalenie ze służby, Przy obciążających okolicznościach może takie przekroczenie pociągnąć za sobą doniesienie do sądu karnego.

Przy wymiarze kar porządkowych uwzględniane będą okoliczności łagodzące i obciążające. Kto równocześnie dopuścił się kilku karygodnych przekroczeń podpada najwyższemu wymiarowi kary, za jedno z tych przekroczeń nałożonej.

Gdy występki karygodny podlega równocześnie ogólnej ustawie karnej, nie uwalnia dotyczącego od kary w tym porządku służbowym ustanowionej, ukaranie tegoż w drodze policyjnej lub sądowej.

§ 28.

Mające być z zarobku ściągniętemi kary nie mogą w pojedynczych wypadkach przekraczać po nad 6 szycht karnych. Pod szychtami karnymi rozumie się ten normalny zarobek szychtowy, jaki ukarany według normy wynagrodzenia swej kategorii pracy pobiera.

Wszelkie kary pieniężne o ile takowe pobrane nie zostaną jako wynagrodzenie za wyrządzone zakładowi szkody — wpływają do zakładowej puszkii brackiej.

§ 29.

O rodzaju i wysokości kar porządkowych na robotników nałożyć się mających stanowi przede wszystkim naczelnik zakładu, albo także i kierownik ruchu miarodawczo do istniejących stosunków i okoliczności.

§ 30.

W szczególności obowiązują mają następujące postanowienia co do kar:

1. grubowate i w ogóle nieprzystojne zachowanie się, nieuległość i zelźenie (obelga) względem naczelnika zakładu, urzędników w ruchu lub dozorców tak w kopalni, jak i w kancelaryi zakładu i innych lokalach zakładowych i w izbie zapisowej, — następnie jawienie się przed naczelnikiem zakładu lub urzędnikiem ruchu w stanie nietrzeźwym — będzie odpowiednio do stopnia wykroczenia karnem:

- a) za pierwszym wydarzeniem się 2.—4. szychtami karnemi;
- b) w razie powtórzenia się, robocizną karną lub degradacją na oznaczony czas a przy szczególnie obciążających okolicznościach;
- c) natychmiastowem wydaleniem ze służby.

2. kłótnie lub też bojka w kopalni podpada:

- a) po raz pierwszy, herszt lub podżegacz karze 2.—3. szycht karnych;
 - b) każdy inny uczestnik ulega karze 1 szychty karnej.
- Jeżeli bójka taka, miała w swych skutkach ciężkie uszkodzenia na ciele, należy prócz tego donieść o tym do sądu karnego.

3. Spóźnianie się do zapisu bez przyzwoitego powodu rzeczywistej szkody będzie karnem;

- a) po pierwszym razie, nagana z wskazaniem na przepisy karne;
- b) w powtórnym wypadku wskazaniem na pół szychty karnej;
- c) w następnych razach 1 do 3 szycht karnych a w końcu wydaleniem ze służby.

3. Świętowanie bez poprzedniego zezwolenia potem skracanie szychty t. j. przedwczesne zejście z roboty będzie karaniem:

- a) po pierwszym razie, nagana z wskazaniem na przepisy karne;

- b) w razie powtórzenia się skazaniem na pół szychty karnej za każdą przeświętowaną lub skróconą szychtę roboczą, a
- c) jeżeli który z robotników w ciągu jednego miesiąca 6 szycht roboczych samowolnie przeświętuje, przepróżnuje natenczas następuje natychmiastowe wydalenie go z roboty.

5. Jeżeli się robotnik wzbrania robotę mu wskazaną wykonać, nie będąc tem przeszkodzonym ani przez lekarza skonstatowanem lub widocznem cierpieniem fizycznym lub ułomnością, natenczas zostanie takowy:

- a) za pierwszym razem 2.—4. szychtami karnymi;
- b) za drugim razem degradacją na przeciąg 3.—6. tygodni ukarany, zaś
- c) w razie dalszego oporu — pozbawiony pracy bezzwłocznie.

6. Gdyby się wydarzył opór do pracy lub jakie inne sprzeciwianie się w służbie u kilka robotników w tym zamiarze abo wymódz podwyższenie płacy lub inne osiągnąć warunki, wówczas wydała się dotyczących a burzycieli wydaje się prócz tego władzy sądowej do ukarania.

7. Robotnikom w nietrzeźwym stanie do roboty się jawiącym wzbrania się zjazdu a prócz tego nakłada się na nich karę w 1. szychcie karnej. W wypadku powtórzenia się może być kara podniesioną do wysokości 6. szycht karnych, lub nawet nastąpić natychmiastowe wydalenie.

8. Używanie lub sprowadzanie napojów rozpalających podczas szychty roboczej nadziemnej będzie karane:

- a) 1—2 szychtami karnymi;
- b) podczas pracy zaś w głębi kopalni 3 szychtami; u hawiarzy (kopaczy) nadto 1 do 2 miesięczną degradą na wozaków — w wypadku powtórzenia się ale, zupełnem wydaleniem.

9. Niedozwolony zjazd i wyjazd z kopalni maszyną:

- a) po raz pierwszy nałożeniem 2. szycht karnych;
- b) w razie powtórzenia się 6. szychtami ewentualnie wydaleniem, karane będą.

Tym samym karom ulegają napełniacze i uprzątkacze, którzy na swawolny zjazd i wyjazd pozwolili.

10. Zanieczyszczanie kopalni będzie karane jedną szychcą, — za powtórzeniem się 2—4 szychcami karnymi.

11. Nieupoważnione wchodzenie do miejsc wykluczonych od popędu, używanie otwartych lamp tam, gdzie nakazane jest używanie lamp bezpieczeństwa, otwieranie tych lamp ochronnych w kopalni, następnie palenie tytoniu w kopalni zabieranie ze sobą przyrządów do palenia i zapalek, również wzbronione spalanie patronów a nawet samo posiadanie dorobionego klucza do lampy bezpieczeństwa będzie natychmiastowem oddaleniem karane i na podstawie § 431 ust. kar. należy robotnika takiego sądowi celem ukarania wskazać.

12. Palenie tytoniu na powierzchni w miejscach, gdzie takowe jest wzbronione, będzie u działających wbrew temu:

- a) za pierwszym razem konfiskatą przyrządów do palenia;
- b) przy powtórzeniu się przekroczenia tego 3—6 szychcami karnymi, ewentualnie wydaleniem z kopalni karane.

13. Nieuważna i niedbała zarządzeniom sprzeciwiająca się praca, lenictwo, ospałość na szybie, nieposłuszeństwo. następnie nieprzestrzeganie zwykłych lub szczególnie zaleconych środków ostrożności, powinno w miarę uznania naczelnika lub kierownika pociągnąć za sobą;

- a) albo stratę zarobku za wykonaną robotę;
- b) albo karę nałożeniem 1—5 szycht karnych, lub
- b) degradacją do następnej niższej klasy roboczej — albo także
- d) wydalenie z kopalni.

W razie gdy takie niedbalstwo lub nieprzestrzeganie ostrożności spowodzi niebezpieczeństwo dla życia ludzkiego i dla kopalni, bądź to się stanie przez załamanie, wybuch gazów piorunujących, pożar kopalni lub nagły przełom zatrzymanych wód, — natenczas zostanie winowajca osobno do dalszego ustawowego ukarania sądowi wydany.

14. Kto zaniedba donieść o spostrzeżonych wadach bądź na miejscu pracy, bądź podczas wjazdu, ściąganie na się karę 1 szychty karnej.

15. Kto znak roboty ugodowej przesunie lub się dopuści sprzeniewierzenia jakiegokolwiek bądź rodzaju (pod czem rozumiana jest tak zwana kradzież koleżeńska na towarzyszach) popełniona w narzędziach, ubiorze artykułach żywności, przygotowanego drzewa do zabudowy, belek (okrajków) i t. d. musi szkodę wynagrodzić i bezzwłocznie wydalonym zostanie.

16. Pokrzywdzenia innego rodzaju jak:

- a) odbudowa węgla z miejsc przeznaczonych do wydobywania innym robotnikom;
- b) fałszywe podanie wywozu;
- c) umyślne fałszowanie znaków wywozowych;
- d) niedostateczne napełnianie naczyń wywozowych;
- e) nienależyta, zanieczyszczona odbudowa węgla i wywóz takowego będą w miarę powstałej ztąd szkody na winowajcy karane:
 - a) karą pieniężną w ilości 1—6 szycht, albo
 - b) degradacją, a
 - c) w razie powtórzenia się i obciążających okolicznościach także i bezzwłocznem wydaleniem.

Gdy się wykaże, że przy tych oszukiwaniach istniało porozumienie całej drużyny górniczej, natenczas wszyscy do niej ulegną równej karze.

17. Sprzedawanie otrzymanego oświetlenia (oleju) do pracy w kopalni i innych otrzymanych materiałów, również sprzedawanie otrzymanych wiktuałów — będzie karą pieniężną w wysokości podwójnej wartości sprzedanej ilości, a jeżeli takowa nie da się oznaczyć 3—6 szychtami w razie powtórzenia się zaś zupełnem wydaleniem karane.

18. Umyślne uszkodzenie materiałów, narzędzi, sprzętów i t. d. będzie odpowiednio do wysokości wyrządzonej szkody albo degradacją albo zupełnem wydaleniem karane, a prócz tego winny zmuszonym będzie do odszkodowania. Jeżeliby zaś takie uszkodzenia urządzono przy maszynach, przyrządach zjazdowych i

wentylatorach wśród okoliczności bezpiecznych, wówczas nastąpić ma nie tylko bezzwłoczne oddalenie ze służby, lecz także wydanie spawy sądowi karnemu.

19. Uszkodzenie powyższych przedmiotów powstałe z samej nieświadomości lub niedbalstwa będzie ukaraniem ściągnięciem z zarobku należytości odpowiadającej wysokości wyrządzonej szkody albo degradacją, w wypadku powtórzenia się zaś oddaleniem.

20. Wykroczenie przeciw istniejącym przepisom o obchodzeniu się z materiałami wybuchowymi będą w pierwszym wypadku grzywną pieniężną aż do ilości 6 szycht, za powtórzeniem się degradacją przynajmniej półroczną a za 3. razem oddaleniem karane. Kto środki wybuchowe mianowicie dynamit otrzymuje i reszty z szychty pozostałych materiałów wybuchowych wbrew zarządzeniu napowrót bez zwłoki do magazynu podręcznego nie złoży, lecz takowe rozwłóczy, w ubikacjach zakładowych lub w domu przechowuje, lub obcym sprzedaje, zostaje natychmiast z roboty wydalonym i musi być bezzwłocznie sądowi do ukarania przedstawiony.

§ 31.

Każda, na zasadzie tego porządku służbowego przez naczelnika zakładu lub kierownika ruchu wymierzona kara porządkowa będzie ogłoszoną robotnikowi karze ulegającemu i wciągniętą zostanie do osobnego protokołu karnego.

§. 32.

Jeżeli się kto od wymierzonej nań kary przez niejawienie się do roboty uchyła, będzie po prostu uważany jako wydalonny z nakładu, i według tego traktowany. Gdy atoli kara porządkowa n. p. degradacja rozciąga się na dłuższy przeciąg niż 14 dni, wówczas wolno jest ulegającemu karze na zasadzie § 201 ust. górn. na dni 14 napród wypowiedzieć robotę, jednakże wydać mu się mającym dokumencie służbowym oznaczona zostanie dla niego ta kategoria robocza do której został zdegradowany.

§ 33.

Robotnik, który zostanie w drodze sądowej z jakiegokolwiek bądź przyczyny zasądzonym na karę więcej niż 4. dniowego aresztu, będzie wydalonym również ze służby, lecz każdorazem naczelnikowi zakładu przysłuży prawo odstąpić od tego wydalenia gdzie szczególne okoliczności n. p. dotychczasowe wzorowe zachowanie się, spodziewana poprawa, przypadkowe tylko popadnięcie w winę itp. jako łagodzące występują.

VII.

Wystąpienie z roboty i wydalenie.

§ 34.

Każdemu robotnikowi wolno po 14 dniowem wypowiedzeniu z roboty wystąpić.

Wyjątek stanowi w tych wypadkach okoliczność ta, gdy się robotnik zobowiązał dobrowolnie do dłuższej za osobnem wynagrodzeniu pracy.

§ 35.

Podczas trwania wypowiedzenia powinien robotnik wszystkie regularne szychty należycie odrabiać, a wbrew temu działającym zaległy zarobek i dokumenta zatrzymane być mogą aż do wypełnienia przepisanego obowiązku

§ 36.

Natomiast są także i kierownicy zakładów obowiązani nie wydalać robotników przed 14 dniowem wypowiedzeniem. Tylko w skutek karygodnego zawinienia może być robotnik w myśl przepisów niniejszego porządku służbowego, lub wypadku, gdy takowy przy wstąpieniu do służby zataił poprzednie (ostatnie) miejsce zatrudnienia, — także bezzwłocznie wydalonym

§ 37.

Prócz wypadków wymienionych w § 202, 203 i 205 austr. ust. gór. będzie każdy jako wydany bez poprzedniego wypowiedzenia uważany:

- a) kto, wprowadzając jako chory przedstawiony został i, także orzeczeniem lekarskim opatrzony, jednak przez przeciąg 4. tygodni nie korzystał z pomocy lekarskiej, lub bez opatrunku lekarskiego pozostawał o którym to ostatnim wypadku ani naczelnikowi zakładu ani kierownikowi ruchu nie donosił;
- b) każdy urlopnik wojskowy, który się po swym powrocie od wojska, w przeciągu 14 dni bez ważnych powodów do roboty nie zgłosił.

§ 38.

Zarówno robotnik opuszczający służbę w porządku jak i ten, który na podstawie niniejszego porządku służbowego wydany zostaje, otrzyma złożone przez siebie dokumenta ze zwrotem certificatu, w których po wypełnieniu innych rubryk, należy umieścić uwagę, czy okaziciel wystąpił po uprzednim wypowiedzeniu, lub czy wydany został.

§ 39.

Z chwilą wystąpienia ze służby, z jakichkolwiek bądź to stało się powodów, gaśną wszelkie pretensje do poborów z puszki brackiej, i do wydania złożonych w niej kwot pieniężnych lub wreszcie do jakiej innej zapomogi.

Wyjątki od tego zawierają odnośne statuta dla kas brackich, dotąd dopóki inne ustawą przepisane postanowienia w życie nie wejdą.

Morawska Ostrawa, dnia 1. czerwca 1887.

Inspektorat górniczy c. k. uprz. kolei północnej
Cesarza Ferdynanda w Mor. Ostrawie

Leopold Fiedler m. p.

Dyrekeya zjednoczonych Witkowickich kopalń węgla
w M. Ostrawie.

W. Jičínský m. p.

Gwarectwo kopalń węgla Zwierzyny

Josef Kregczy m. p.

Towarzystwo kopalń węgla i zakład wyrobu koksu
w Mor. Ostrawie.

W. Wondraczek m. p.

Dyrekeya kopalń Jego Excell. hr. Wilczka w P. Ostrawie

W. Stieber m. p.

Zarząd kopalń księcia Salma w Polskiej Ostrawie

Špáček m. p.

Dyrekeya kopalń „Heinrichs-Glück-Zeche“ spadkobier-
ców hr. Eugeniusza Larysza-Mönnicha

Eugeniusz de Wurcian m. p.

Zofijską kopalnia węgla w Porembie.

W. Wondraczek m. p.

Towarzystwo kopalń węgla w Dombrowej i Orłowej

Horzowsky m. p.

Kopalnia węgla Orłowo-Lazecka

Horzowsky m. p.

Kopalnia węgla hr. Larisch-Mönnicha w Karwinej

Grey m. p.

Kopalnia węgla Arcyksięcia Albrechta w Cieszynie
R. v. Walcher m. p.

Nr. 1364.

Powyższe zatwierdza

c. k. urząd górniczy rewirowy.

Ołomuniec, dnia 1. października 1887.

(L. S.)

c. k. przełożony rewiru:

R. Jauernig.



Uzupełnienie

dotyczące § 14. porządku służbowego dla robotników,
z dnia 1. października 1887 r. co do powinności straż-
ników maszyn.

q) Oprócz w § 14, od *a* do *p* wymienionych ogólnych powinności, poleca się strażnikom maszyn następujące uskutecznienia do szczególnej staranności:

- a) strażnik maszyn powinien dokładnie być obznajomiony z treścią porządku służbowego dla robotników, aby, będąc robotnikiem wyższej kategorii, innym robotnikom poradą albo upomnieniem mógł być pomocnym.
- b) udowodnić powinien swą znajomość postanowień dotyczących zjazdu i wyjazdu z kopalni maszyną.
- c) powinien istniejące postanowienia dotyczące znaków czyli sygnałów szybowych znać dokładnie, i starać się aby takowe nad szybem, w języku używanym, czytelnie były obwieszczane.
- d) w razie mylnego znaku czyli sygnału z kopalni danego, niepowinien strażnik maszyny, puszczać takową w ruch, dopóki nie będzie dany znak rzeczywisty i nieomylny, albo też winien dać odpowiedni znak zapytania do kopalni.
- e) strażnik maszyn jest obowiązany, w początku roboty (szychty) powierzona mu maszynę zrewidować dokładnie we wszystkich jej częściach i drobniejszym wadom zaraz zapobiedz, większe zaś wady albo uchybienia i w ogóle wszelkie zajścia przy powierzonych mu maszynach, powinien zaraz podać do wiadomości, w należytych miejscach.

Inspektorat górniczy c. kr. uprz. kolei północnej Cesarza
Ferdinanda w Mor. Ostrawie.

Leopold Fiedler m. p.

Dyrekcya zjednoczonych Witkowiekich kopalń węgla
w Mor. Ostrawie.

W. Jičínský m. p.

Gwarectwo kopalń węgla Zwierzyny

Josef Kregczy m. p.

Towarzystwo kopalń węgla i zakład wyrobu koksu
w Mor. Ostrawie.

W. Wondraczek m. p.

Dyrekcya kopalń Jego Excell. hr. Wilczka w P. Ostrawie.

W. Stieber m. p.

Zarząd kopalń księcia Salma w Polskiej Ostrawie.

Špaczek m. p.

Dyrekcya kopalń „Heinrichs-Glück-Zeche“ spadkobierców

hr. Eugeniusza Larischa-Mönnicha

Eugeniusz de Wurzian m. p.

Zofijska kopalnia węgla w Porembie.

W. Wondraczek m. p.

Towarzystwo kopalń węgla w Dombrowej i Orłowej

Horzowsky m. p.

Kopalnia węgla Orłowo-Lazecka

Horzowsky m. p.

Kopalnie węgla hr. Larisch-Mönnicha w Karwinej

Grey m. p.

Kopalnie węgla Arcyksięcia Albrechta w Cieszynie

Köhler m. p.

Nr. 1364.

Powyższe zatwierdza

c. k. urząd górniczy rewirowy.

Ołomuniec, dnia 1. października 1888.

(L S.)

c. k. przełożony rewiru:

R. Jauernig.

Uzupełnienia i zmiany

porządku służbowego dla robotników kopalń węgla
w okręgu górniczym Ostrawsko-Karwińskim z dnia
1. października 1887.

§ 16/a.

W niedzielę nie pracuje się. Najpóźniej o 6. z rana w niedzielę rozpoczyna się niedzielny spoczynek, a to równocześnie dla wszystkich robotników i trwa od rozpoczęcia całe 24 godzin.

Wyjątek stanowią tylko te roboty, które z natury swojej nie mogą uleść przerwie, albo te, które tylko podczas przerwy ruchu wykonane być mogą n. p. odwadnianie, przewietrzanie, popęd pieców koksowych, dozór kopalniany i roboty w kurzawce, dalej roboty około czyszczenia, naprawy oraz utrzymanie w porządku tak na górze jak i w kopalni, w końcu za zezwoleniem władzy górniczej nie cierpiące zwłoki pracy około ładowania węgla.

Oprócz wymienionych przypadków obowiązani są robotnicy w razie niebezpieczeństwa grożącego zdrowiu, życiu lub własności, także i w niedzielę pracować.

§ 17.

Nadziemni robotnicy pracują w 12 godzinnych szychtach, dla kopalnianych robotników zaś trwa szychta z włączeniem wjazdu i wyjazdu 8 lub 10 godzin. Z 8-godzinne szychty połączone są z 4-godzinne szychty. Z 8-godzinne szychty połączone są z 4-godzinne szychty. Z 8-godzinne szychty połączone są z 4-godzinne szychty.

W 10- i 12-godzinnych szychtach zawarty jest spoczynek, w 8-godzinnych jednakże odpada takowy

Rzeczywisty dzienny czas pracy podczas szychty nieśmie 10 godzin przekraczać, z wyjątkiem nadzwyczajnych okoliczności albo chwilowej pilnej potrzeby — za zezwoleniem starostwa górniczego.

W wypadku niebezpieczeństwa grożącego życiu, zdrowiu, lub własności, nie mają zastosowania powyższe ograniczenia dotyczące czasu trwania szychty i rzeczywistej pracy a robotnik jest w tych wypadkach obowiązany na wezwanie zarządu kopalnianego także więcej niż zwykłą szychtę wykonać i dłużej niż 10 godzin rzeczywistego czasu pracować.

Każdy robotnik jest obowiązany przeznaczone mu szychty w pełnej liczbie i zupełnie wykonać, a ze względu na poprzedzający zapis i odmówienie modlitwy, o pół godziny wcześniej w izbie zapisowej się zjawić.

W Morawskiej Ostrawie, 9. czerwca 1891

L. 2048.

Ze strony władzy górniczej zatwierdza się

c. k. urząd górniczy okręgowy.

W Ołomuńcu, 30. czerwca 1891.

(L. S.)

C. k. urzędnik rewirowy:

Dr. Edm. Riel m. p.

Przepisy

zawierające zmianę i uzupełnienie V. rozdziału porządku służbowego dla robotników i IV. rozdziału porządku służbowego dla dozorców w okręgu górniczym Ostrawsko-Karwińskim, ważne dla wszystkich kopalń, z wyjątkiem kopalń c. k. uprzyw. kolei północnej Cesarza Ferdynanda.

Art. 1.

Miesiące kalendarzowe są zarazem okresami wypłat.

Art. 2.

W ostatnim, względnie także i w przedostatnim dniu każdego miesiąca udzielają się zaliczki.

Wysokość zaliczki dla wszystkich tych, którzy nie pobierają miesięcznej płacy, oblicza się w ten sposób, że za każdą szychtę, odbytą w pierwszych czternastu dniach miesiąca, bierze się w rachubę:

dla robotnic, chłopców i stojących w tej samej kategorii (I. kategoria)	0.50 złr.
» szleprów i należących do tej samej kategorii (II. kategoria)	0.75 »
» wozaczów i należących do tej samej kategorii (III. kategoria)	1.00 »
» kopaczy i należących do tej samej kategorii (IV. kategoria)	1.50 »

Przy obliczeniu zaliczki pomijają się w sumie szychet ułamki.

Każdy robotnik będzie przydzielonym do jednej z wyżej wymienionych kategorii. To przydzielenie jak również i każda zmiana tegoż oznajmi się robotnikowi przy wypłaceniu pierwszej zaliczki i zaznaczy się w księdze robotników.

U tych, którzy pobierają miesięczną płacę, obliczy się wysokość zaliczki w ten sposób, że się pomnoży 30-tą część miesięcznej płacy przez ilość dni, wchodzących w rachubę z pierwszych 14tu dni miesiąca.

Obliczoną kwotę zaliczki zaokrągla się od 50 do 50 centów w górę.

Dodatków nadzwyczajnych, jak premij i t. p. nie uwzględnia się przy obliczeniu zaliczki.

Art. 3.

Stosownie do tych przepisów, mają wszyscy robotnicy i dozorca prawo do pobierania zaliczek, z wyjątkiem tych robotników, którzy mieszkając w koszarach kopalnianych, otrzymują z kopalni zupełne utrzymanie. Ze zaliczek tych nie wolno pod żadnym warunkiem nie potrącać chyba, żeby już na rachunek zaliczki wzięto w bieżącym miesiącu zalozkę.

Wszelkie umowy stojące w sprzeczności z powyższymi postanowieniami są nieważne.

Art. 4.

15-go względnie także 14-go każdego miesiąca następuje główna wypłata za ubiegły miesiąc.

Wypłaconą zaliczkę, jak również wszelkie inne ustawami względnie porządkiem służbowym dozwolone potrącenia odciągają się przy głównej wypłacie.

Art. 5.

Gdyby jeden lub oba dni, wymienione w art. 2. i 4 przypadły na niedzielę lub święto, wtedy wypłata

zaliczek względnie wypłata główna nastąpi w jednym z dwóch bezpośrednio poprzedzających dni roboczych.

Art. 6.

Okresy wypłat, dni wypłaty zaliczek i wypłat głównych będą na cały rok naprzód wyznaczone i najdalej do końca grudnia poprzedniego roku publicznie ogłoszone. Ogłoszenie to zostaje wywieszone przez cały rok.

Mor. Ostrawa, dnia 18. września 1896.

Dyrekcya wítkowickich kopalń węgla, Mor. Ostrava:

W. Jičinský m. p.

Dyrekcya kopalń węgla kamiennego Zwierzyny:

J. Konwalinka m. p.

Dyrekcya kopalń Jego Excelencyi hrab. Wilezka:

W. zast. K. Čížek m. p.

Zarząd kopalń księcia Salma w Polskiej Ostrawie:

Poppe m. p.

Dyrekcya kopalń „Heinrichs-Glück-Zeche“:

Eugeniusz de Wurzian m. p.

Kierownictwo prac poszukiwawczych austriackiego
towarzystwa górniczego alpejskiego.

Karol Prausa m. p.

Zarząd kopalń węgla kamiennego Orłowa-

Łazy:

Fillunger m. p.

Dyrekcya kopalń hrabiego Larischa Männich:

J. Spoth m. p.

Włodzimierz Vondráček i spółka:

Włodzimierz Vondráček m. p.

Kameralna Dyrekcyja Arcyksięcia Fryderyka:

W. zast Köhler m. p.

L. 3566.

Potwierdzono ze strony władzy górniczej.

C. k. urząd górniczy okręgowy

w. Mor. Ostrawie, dnia 30. września 1896.

«L. S.)

C. k. urzędnik górniczy okręgowy

Dr. Edm. Riel m. p.

Przepisy

zawierające zmianę i uzupełnienie V. rozdziału porządku służbowego dla robotników i IV. rozdziału porządku służbowego dla dozorców w okręgu górniczym Ostrawsko-Karwińskim, z dnia 1. czerwca 1897, ważne dla kopalń węgla c. k. uprzyw. kolei północnej Ciesarza Ferdynanda



Art. 1.

Miesiące kalendarzowe są zarazem okresami wypłat.

Art. 2.

W ostatnim, względnie także i w przedostatnim dniu każdego miesiąca udzielają się zaliczki.

Wysokość zaliczki dla wszystkich tych, którzy nie pobierają miesięcznej płacy, oblicza się w ten sposób, że za każdą szychtę, odbytą w pierwszych czternastu dniach miesiąca, bierze się w rachubę:

dla robotnic, chłopców i stojących w tej samej kategorii (I. kategoria)	0.50 zkr.
» szleprów i należących do tej samej kategorii (II. kategoria)	0.75 »
» wozaczów i należących do tej samej kategorii (III. kategoria)	1.00 »
» kopaczy i należących do tej samej kategorii (IV. kategoria)	1.50 »

Przy obliczeniu zaliczki pomijają się w sumie szychet ułamki.

Każdy robotnik będzie przydzielonym do jednej z wyżej wymienionych kategorii. To przydzielenie jak również i każda zmiana tegoż oznajmi się robotnikowi przy wypłaceniu pierwszej zaliczki i zaznaczy się w księdze robotników.

U tych, którzy pobierają miesięczną płacę, obliczy się wysokość zaliczki w ten sposób, że się pomnoży 30-tą część miesięcznej płacy przez ilość dni, wchodzących w rachubę z pierwszych 14tu dni miesiąca.

Obliczoną kwotę zaliczki zaokrągla się od 50 do 50 centów w górę.

Dodatków nadzwyczajnych, jak premij i t. p. nie uwzględnia się przy obliczeniu zaliczki

Art. 3.

Stósownie do tych przepisów, mają wszyscy robotnicy i dozorca prawo do pobierania zaliczek, z wyjątkiem tych robotników, którzy mieszkając w koszarach kopalnianych, otrzymują z kopalni zupełne utrzymanie. Ze zaliczek tych nie wolno pod żadnym warunkiem nie potrącać chyba, żeby już na rachunek zaliczki wzięto w bieżącym miesiącu zaliczkę.

Wszelkie umowy stojące w sprzeczności z powyższymi postanowieniami są nieważne.

Art. 4.

15-go względnie także 14-go każdego miesiąca następuje główna wypłata za ubiegły miesiąc.

Wypłaconą zaliczkę, jak również wszelkie inne ustawami względnie porządkiem służbowym dozwolone potrącenia odciągają się przy głównej wypłacie.

Art. 5.

Gdyby jeden lub oba dni, wymienione w art. 2. i 4 przypadły na niedzielę lub święto, wtedy wypłata

zaliczek względnie wypłata główna nastąpi w jednym z dwóch bezpośrednio poprzedzających dni roboczych.

Art. 6.

Okresy wypłat, dni wypłaty zaliczek i wypłat głównych będą na cały rok naprzód wyznaczone i najdalej do końca grudnia poprzedniego roku publicznie ogłoszone. Ogłoszenie to zostaje wywieszone przez cały rok.

Mor. Ostrawa, dnia 12. października 1896.

Inspektorat górniczy

c. k. uprz. kolei północnej Cesarza Ferdynanda
w Mor. Ostrawie:

Jan Mayer m. p.

L. 3842

Potwierdzono ze strony władzy górniczej.

C. k. urząd górniczy okręgowy

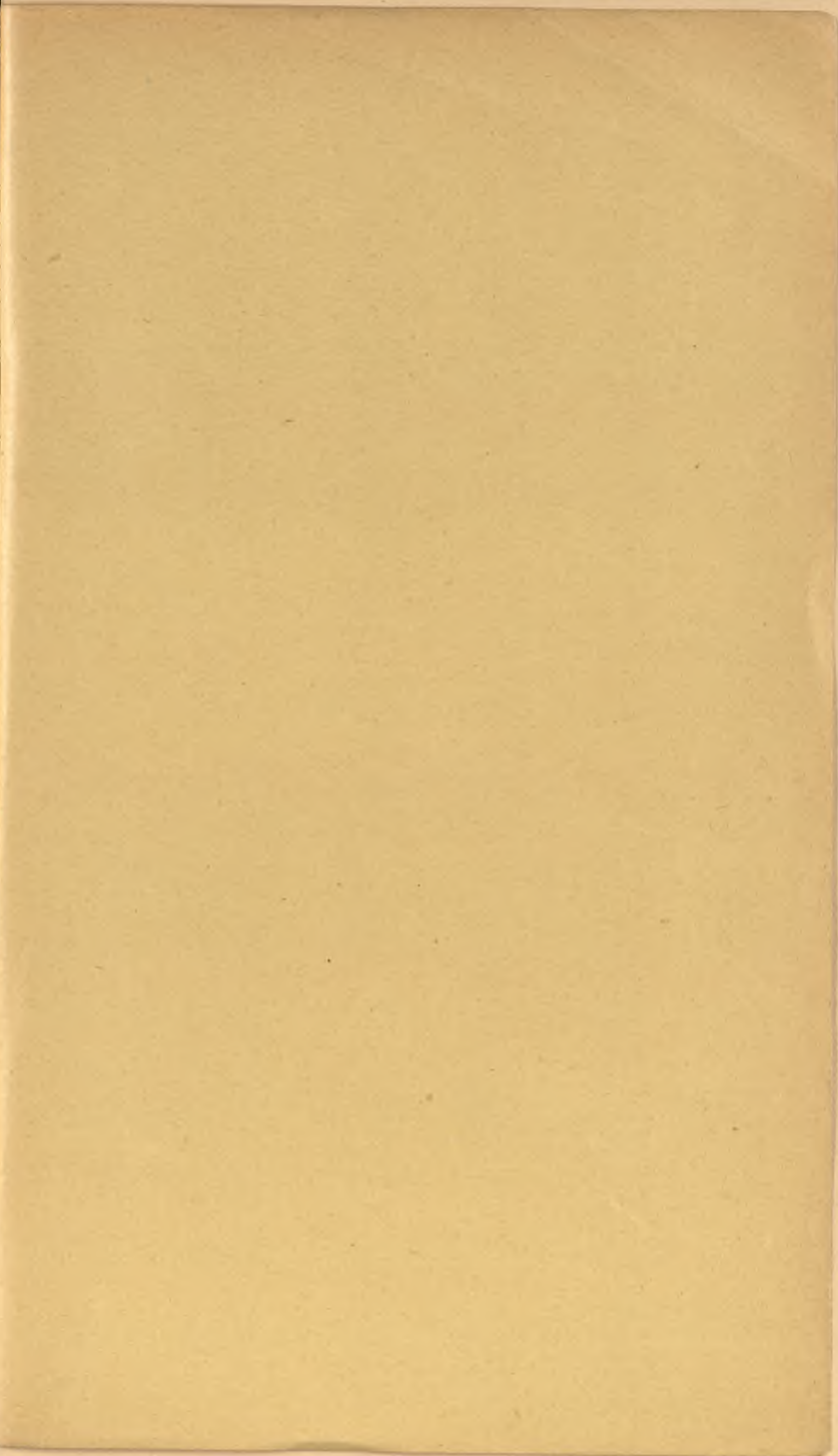
w Mor. Ostrawie, dnia 12. października 1896.

(L. S.)

C. k. urzędnik górniczy okręgowy:

Dr. Edm. Riel m. p.





Rh. 804 [a]